

EOS

Europa ohne Schranken

AUSGABE 6

Das Magazin für alle Weltbürger - saarlandweit erhältlich

HEIMAT
HOMBURG
STELLT SICH VOR

EVENT
INTERKULTURELLER
AUSBILDUNGSTAG

SPECIAL
EIN WOLF UNTER
WÖLFEN

CAROL-MONIQUE GEBAUER

VERLAGSLEITERIN WOCHENSPIEGEL
DIE WOCH UND SAARLAND-JOURNAL.DE

Angebote der Saarpfalz-Touristik

Willkommen im Biosphärenreservat Bliesgau

Der Saarpfalz-Kreis



Die Saarpfalz-
Touristik

Bestellen Sie
die kostenlose
Broschüre „Sehens-
wertes“ inkl. großer
Panoramakarte des
Saarpfalz-Kreises.

Sie sind willkommen!

Geben Sie auf Entdeckungsreise durch das Biosphärenreservat Bliesgau! Erkunden Sie Natur und Kultur zu Fuß, mit dem Rad oder hoch zu Ross – bei uns können Sie was erleben!

Wir laden Sie ein, viele schöne Sehenswürdigkeiten aus der reichhaltigen „Schatztruhe“ des Biosphärenreservats Bliesgau zu entdecken.

Erleben Sie die Natur mit uns.

- ▶ www.saarpfalz-kreis.de
- ▶ www.biosphaere-bliesgau.eu



▶ Erleben Sie die Vielfalt unserer Angebote mit vielen Sehenswürdigkeiten sowie Rad- und Wandertouren im Saarpfalz-Kreis.

Saarpfalz-Touristik

Paradeplatz 4 • 66440 Blieskastel

Telefon 0 68 41 / 1 04 - 71 74

Telefax 0 68 41 / 1 04 - 71 75

touristik@saarpfalz-kreis.de • www.saarpfalz-kreis.de



Grußwort

der Integrationsbeauftragten der saarländischen Landesregierung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Integration unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund in unsere Gesellschaft ist mittlerweile in Deutschland zu einem zentralen Thema der Politik geworden. In den letzten Jahren ist hier eine rasante und erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Kaum ein anderes politisches Handlungsfeld wurde in so kurzer Zeit „vom Rande in die Mitte gerückt“.

Als Staatssekretärin und Integrationsbeauftragte der saarländischen Landesregierung ist es meine Aufgabe, an vorderster Stelle im Lande mit dafür Sorge zu tragen, dass sich die Möglichkeiten für eine gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund kontinuierlich verbessern und erweitern.

Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn Staat und Verwaltung, alle gesellschaftlichen Gruppen, Parteien, Religionen, Vereine und Verbände, Arbeitgeber, Gewerkschaften usw. konstruktiv und partnerschaftlich zusammenarbeiten, denn Integration ist eine gesamtgesellschaftliche und gesamtpolitische Aufgabe.

Einen entscheidenden Beitrag für die Integration leistet auch unsere Gesellschaft. In unseren Gemeinwesen, den Städten und Gemeinden, in der Nachbarschaft, im Verein, also „vor Ort“, übernehmen unsere Bürgerinnen und Bürger, gemeinsam mit den zugewanderten Bevölkerungsgruppen, Verantwortung für den Integrationsprozess.

Ich freue mich über jede neue Initiative, Maßnahme, Aktion und jedes neue Projekt, das uns diesem gemeinsamen Ziel näher bringt.

Auch unsere Medien tragen eine hohe Verantwortung für die gesellschaftliche Integration. Sie wirken meinungsbildend – auch und insbesondere für die Wahrnehmung von Zuwanderung und Integration. Sie informieren, klären auf, bieten eine Plattform zur Diskussion und motivieren zum Engagement.

„Europa ohne Schranken“ ist eine relativ neue Publikation im Saarland, die kontinuierlich das Thema Migration und Integration „im Programm“ hat. Und mit „Lupo“ wurde auch eine Figur geschaffen, mit der es gelingt, Integrationsprobleme und Integrationsprozesse zu beschreiben.

Letztendlich: Lupo macht Mut zur Integration.

Liebe Leserinnen und Leser, lassen Sie sich anstecken von seiner Lebensfreude, seiner Entschlossenheit und seiner Hoffnung – und helfen Sie mit!

Ihre

Gaby Schäfer

Integrationsbeauftragte der Landesregierung





AUSGABE

April 2011

6

EOS Europa ohne Schranken

Impressum

Redaktionsleitung

Cinzia Verga

Unsere Redakteure

Alwin Theobald
Nicole Glücklich
Boris Henri
Katharina Fűßer
Norbert Bentz
Stephan Schorn

Lektorat

Katharina Fűßer

Fotos dieser Ausgabe

sofern nicht näher bezeichnet aus Privatbeständen und freien Bilddatenbanken wie pixelio.de und sxc.hu

I'am – Isabelle Radtke sowie

Peter Kerkerth und Foto-Design Klos

Comic „Lupo“

David Schäfer

Layout

RatTail Media – Nicole Glücklich
Zur Ring 22, 66564 Ottweiler-Fűrth
und Daniela Pizzuto

Redaktionsadresse

dibk, Postfach 1135, 66565 Eppelborn
info@dibk.org | Tel.: 0157-71332632

ISSN: 2191-0413

Aktuelles



Werner Freund –
Ein Wolf unter Wölfen 6-7

Annegret Kramp-Karrenbauer –
Die neue Nr. 1..... 9-11

Lupo –
Lektion in Sachen Bewerbung ... 12-13

Titelthema:
Carol-Monique Gebauer..... 16-17

Homburg stellt sich vor 36-37

Ver.di-Landesbezirksleiter
wiedergewählt..... 45

Bobby Farrell – Weltberühmter Front-
mann von Boney M. tot 48-49

Saarländisch in den Mund gelegt ... 55

Giuseppe Fluca –
Die Marke im Saarland 30-31

Heiko Maas –
Politik ist nicht planbar 32-33

Frank John –
Erfolge hautnah erleben..... 42-43

Roland Theis – Dynamischer Demokrat
mit Idealen 49

Katharina Fűßer – Der ruhende Pol der
EOS-Redaktion 51

Werner Zimmer –
Keine halben Sachen 53

Arno Meiser –
Zeit für etwas Heiterkeit 54

Integration



Interkultureller Ausbildungstag... 14-15

Bernardo Carloni – Ein Generalkonsul
mit Format 23

Die Cetins – Ein modernes Paar... 24-25

Sonstiges



Unsere Expertin Dr. Bärbel Steimer
– Frühjahrszeit ist Pollenflugzeit.... 28

Shiatsu –
der Weg zur inneren Mitte 29

Wussten Sie schon? 39

Ein „Augenblick“ für die Kunst..... 44

Kunst hat viele Gesichter..... 47

Kochen mit Jessica Lange..... 56-57

Veranstaltungen



Magic Artists begeistern Zuschauer in
ausverkaufter Saarländhalle..... 18-19

Zumba – Der neue Fitness-Trend aus
Amerika 26-27

Menschen & Vereine



Die Rowingt看ns – Auf dem Weg nach
Olympia 20-21

Die Welt hält den Atem an

Die Ereignisse auf der ganzen Welt haben uns in den letzten Wochen und Monaten den Atem anhalten lassen.

Gleichermaßen erstaunt und erschrocken konnten wir alle in den Medien die Lawine beobachten, die von dem Volk in Libyen ausging und sich über Nordafrika und den Nahen Osten ausbreitete. Wie aus einem seit langer Zeit schlummernden Vulkan brachen die Emotionen der Menschen, ihr Wunsch nach Freiheit und Gleichberechtigung hervor und ließ sie, Seite an Seite, gegen die Ungerechtigkeit in ihrem Land kämpfen. Leider ist dieser Kampf noch lange nicht gewonnen.

Viel zu oft mussten wir jedoch auch angesichts der verheerenden Naturkatastrophe in Japan und des anschließenden Reaktorunglücks in Fukushima ohnmächtig und vielleicht sogar wütend zusehen, wie das Leiden der Menschen aufgrund des drohenden atomaren GAUs in den Hintergrund rückte und Hilfe aus dem Ausland abgelehnt wurde, weil man einen Gesichtsverlust fürchtete.

Unsere Gedanken und Gebete sind bei all den Menschen, die durch diese Vorfälle so viel Unglück erlitten. Möge sich alles zum Guten wenden – oder im Falle von Japan zumindest Schlimmeres abgewendet werden.

Doch ist es tatsächlich so, dass der Ruf nach Hilfe ein Zeichen von Schwäche ist? An dieser Stelle möchte ich ganz deutlich sagen: **Nein!**

Jeder von uns ist von Zeit zu Zeit auf Hilfe von außen angewiesen. Sei es nun, dass man sich selbst im Unrecht befindet und darauf hingewiesen werden muss oder weil man im Leben an einen Punkt gekommen ist, an dem man ohne fremde Hilfe nicht weiterkommt. Auch das dibk hat gemeinsam mit vielen Partnern beim „Interkulturellen Ausbildungstag“ geholfen, die Chancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu verbessern.

Das ist nur eine der spannenden Geschichten dieser EOS-Ausgabe!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr Giacomo Santalucia!





Werner Freund aus Merzig:

Ein Wolf



Werner Freund mit fünf jungen Wölfen

Dunkelheit hat sich über das Waldgebiet am Rande von Merzig gesenkt. Der Himmel ist klar. Zaghafte steigt der Mond über den Wipfeln der Bäume empor und wirft sein bleiches Licht auf den grasbedeckten Boden. Plötzlich durchdringt ein schauriges Heulen die hereinbrechende Nacht. Die Wölfe, die eben noch friedlich schliefen, erheben sich langsam, dann richten auch sie ihren Kopf gen Himmel und stimmen in das Geheul ihres Alphawolfs mit ein. Doch ihr Rudelführer ist mitnichten ein Wolf, es ist ein Mann. Ein Wolf unter Wölfen, wie er selbst sagt. Sein Name ist Werner Freund.

Dass Merzig seit einigen Jahren als „Stadt der Wölfe“ bezeichnet wird, ist vor allem sein Verdienst. Der inzwischen 78jährige Wolfsforscher, der ursprünglich aus Hessen stammt, ließ sich zu Beginn der 70er Jahre in Merzig nieder, nachdem bereits

ein bewegtes Leben als Raubtierpfleger, Einzelkämpferausbilder bei der Bundeswehr und Weltenbummler hinter ihm lag. Er hatte die entlegensten Winkel aller Kontinente besucht und sich mit einigen Kameraden, nur mit dem Nötigsten ausgerüstet, durch Wüsten und Dschungel gekämpft. Doch eine seiner größten Herausforderungen sollte ihm noch bevorstehen: der Anführer eines Wolfsrudels zu werden.

Seinen ersten Wolf, Ivan, bekam Werner Freund 1972 und mit ihm wurde auch die Idee des Wolfsparks geboren. Aber er wollte den Tieren nicht nur ein Zuhause geben, er wollte sie erforschen. Sie verstehen. Ein Teil von ihnen sein.

Das macht seine Forschung so einzigartig. Er ist womöglich der weltweit einzige Wolfsforscher, der die Tiere und ihr Ver-



Werner Freund mit zwei Timberwölfen

unter Wölfen

halten nicht nur aus der Nähe erforscht, sondern ein Teil ihres Rudels ist.

Bis heute hat Freund etwa 70 Wölfe in Merzig großgezogen. Dafür übernimmt er die Rolle der Wolfsmutter, füttert die Welpen und betreut sie Tag und Nacht zusammen mit seiner Frau Erika und einer Gruppe von freiwilligen Helfern.

Auch wenn Werner Freund die meisten seiner Wölfe von Hand aufgezogen hat, muss er sich den Respekt des Rudels immer wieder aufs Neue verdienen, zum Beispiel durch die Beschaffung von Futter. Das Ringen um die Beute gehört genauso zu diesem Ritual wie das Heulen mit den anderen Wölfen. Diese unermüdliche Arbeit macht ihn zu einer Koryphäe auf seinem Forschungsgebiet. Seine Bücher über das Verhalten dieser faszinierenden Tiere stießen nicht nur in Deutschland

auf reges Interesse, sondern wurden in viele Sprachen, darunter auch Japanisch, übersetzt.

Der Wolfspark in Merzig kann ganzjährig besucht werden. An jedem 1. Sonntag im Monat bietet Werner Freund für Interessierte eine Führung durch den Park an, bei der er auch zu den Tieren ins Gehege geht und sie füttert.

Einen Eindruck seiner früheren Expeditionen können die Besucher im „Expeditionsmuseum Werner Freund“ gewinnen, in dem viele Mitbringsel aus fernen Ländern und getreue Nachbildungen seine Reisen illustrieren.

Am wertvollsten sind jedoch die Geschichten und Erinnerungen aus erster Hand, von denen der Wolfsforscher wahrlich genug zu erzählen weiß.



– Nicole Glücklich

Zwei schwedische Wölfe beim Schnauzgriff



Medizin ist Verantwortung



Die Kompetenz in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung an jedem einzelnen unserer Standorte ist die Grundlage, auf der wir uns der Verantwortung für Ihre Gesundheit stellen. Die SHG-Gruppe: Ein Netz, das trägt.

www.shg-kliniken.de

AKK

Sie ist die beliebteste Politikerin des Saarlandes und bald vielleicht sogar unsere Ministerpräsidentin:

ANNEGRET KRAMP-KARRENBAUER.

Die engagierte und trotzdem bodenständige Christdemokratin ist die designierte Nachfolgerin von Peter Müller, der – mag man den Gerüchten Glauben schenken – ans Bundesverfassungsgericht nach Karlsruhe wechseln wird.



Die neue

Dass sie das politische Geschäft nicht nur bestens beherrscht, sondern ihm durch ihre unkomplizierte, direkte und offene Art ein neues Gesicht gibt, konnte nicht unbemerkt bleiben:

Als erste Frau in Deutschland führte sie ein Innenministerium – skeptisch beäugt von vielen, die der Meinung waren, eine Frau könne nicht die ideale Besetzung für diese Männerdomäne sein. Doch sie wurden alle eines Besseren belehrt. „AKK“, wie sie viele nennen, scheute sich von Anfang an nicht, auch „heiße Eisen“ anzupacken. Als Innenministerin zwischen 2000 und 2007 setzte sie unter anderem durch, dass Frauen, die zur Heirat nach Deutschland kommen, die hiesige Sprache beherrschen müssen.

Innerhalb kurzer Zeit gewann sie die Sympathien der Polizeibeamtinnen und –beamten im Land, überzeugte durch ihren kommunikativen Führungsstil und erarbeitete sich ihren herausragend guten Ruf – einen Ruf, den sie anschließend als Ministerin im Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur weiter festigte.

Mittlerweile nimmt das Saarland unter den westlichen Bundesländern eine Spitzenstellung bei der Kinderbetreuung und damit bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Auch das Thema Integration machte Kramp-Karrenbauer als Ministerin zur Chefsache:

Der Saarländische Integrationskongress, der im vergangenen Jahr zum zweiten Mal stattfand, ist keine Schaufensterveranstaltung sondern tatsächlich eine ernstzunehmende Ideenbörse bei der Dialog und Gedankenaustausch im Vordergrund stehen.

Unbestritten: Dort, wo die 48jährige Püttlingerin wirkt, wirkt sie nachhaltig.

Sie verwaltet nicht, sie gestaltet; fehlende Show-Effekte ersetzt sie durch politische Erfolge. Ihre Kompetenz und ihr Engagement zahlen sich aus: In der Jamaika-Koalition aus CDU, FDP und Grünen stieg Annegret Kramp-Karrenbauer weiter in der politischen Hierarchie des Saarlandes auf.

„Wäre es einfach, könnte es jeder machen.“

Wie bereits als Innenministerin ging sie auch als Bildungsministerin aktiv große Herausforderungen an und setzte sich ambitionierte Ziele. Eindrucksvoll zeigte „AKK“, was sie unter ihrem Motto „Wäre es einfach, könnte es jeder machen“ versteht.

Unter ihrer Ägide wurde die Ganztagsbetreuung an den saarländischen Grundschulen flächendeckend ausgebaut, den bereits unter ihrem Vorgänger Jürgen Schreier begonnenen Ausbau der Krippenplätze für Unterdreijährige setzte sie konsequent fort.

Ministerpräsident Peter Müller vertraute ihr ein „Super-Ministerium“ an, das die Ressorts Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport umfasst.

Bundespolitisch wird Annegret Kramp-Karrenbauer ebenfalls zunehmend wahr, vor allem aber auch ernst genommen. 2008 zeigte sie ihre Führungskompetenz als Vorsitzende der Kultusministerkonferenz, seit verganginem Jahr gehört die Mutter von drei Kindern dem Bundespräsidium der CDU Deutschlands an – ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Rechts- und Politikwissenschaftlerin

Nr. 1

mittlerweile über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus Respekt und Sympathie genießt.

Auf die Frage nach den großen Fußstapfen, die Peter Müller hinterlässt, antwortet Annegret Kramp-Karrenbauer selbstbewusst: „Ich habe in meinem Leben immer Wert darauf gelegt, meine eigenen Spuren zu hinterlassen. Das werde ich auch in Zukunft so halten“.

Dass sie durch ihren Aufstieg in die Riege der Ministerpräsidenten bald eine noch größere Rolle auf Bundesebene spielen wird, sieht sie ebenfalls entspannt:

„Ich werde mich einmischen – auf die mir eigene Art. Und zwar dort, wo es notwendig ist und nicht dort, wo es Schlagzeilen gibt.“

Zukunftsperspektiven

Im Mai wird Annegret Kramp-Karrenbauer zunächst den Vorsitz der CDU im Saarland übernehmen. Dass sich danach an der Ausrichtung ihres Landesverbandes etwas ändert, ist unwahrscheinlich.

„Die Saar-CDU war immer sozial geprägt“, betont die künftige CDU-Chefin. „Diese Tradition wollen wir fortsetzen“.

Nach der Sommerpause wird Ministerpräsident Peter Müller voraussichtlich sein Amt niederlegen. Der Landtag des Saarlandes ist dann gefordert, einen neuen Ministerpräsidenten oder eben eine neue Ministerpräsidentin zu wählen.

Annegret Kramp-Karrenbauer hat gute Chancen, eine Mehrheit unter den Abgeordneten zu finden: Die Regierungskoalition aus CDU, FDP und Grünen verfügt über 27 von 51 Sitzen im Saarländischen Landtag. Dann stünde zum ersten Mal eine Frau an der Spitze des Saarlandes.

– Alwin Theobald





KURZ DARAUFG...



SIE KÖNNEN NUN EINTRETEN, SUCHEN SIE SICH EINEN PLATZ AUS. DIE VERANSTALTUNG BEGINNT IN KÜRZE!



ALSO...

...ZU EINER BEWERBUNG GEHÖREN ANSCHREIBEN, LEBENS-
LAUF MIT LICHTBILD UND ZEUGNISSE...



ALS NÄCHSTES KÖNNEN SIE EINIGE EINSTELLUNGSTESTS
AM COMPUTER ÜBEN.



EINE STUNDE SPÄTER...



UND, WIE
WAR'S?

IHR HABT DOCH SICHER AUCH ÜBER PRAKTIKA
WARUM MACHST DU NICHT EINS, BEVOR DU DICH

GESPROCHEN.
BEWIRBST?

JA, SCHON,
ABER WO SOLL
ICH HIN?



TOLL, ICH WEISS NUN, WAS ICH ALLES FÜR EINE BEWERBUNG
BRAUCHE UND WAS AUF MICH ZUKOMMT!



WIE WÄR'S MIT
KARLSBERG?
ICH HABE GEHÖRT,
DU KENNST
HANSI
URPILS!



LUPU HAT BEI SEINER TEIL-
NAHME AM INTERKULTURELLEN
AUSBILDUNGSTAG VIEL
GELERNT UND VIELE ANDERE
SCHÜLER GETROFFEN,
DIE EINE AUSBILDUNGSSTELLE
SUCHEN.
MEHR DARÜBER ERFAHRT IHR
AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN.

JA, GENAU! DAS IST DIE IDEE, EIN PRAKTIKUM BEI KARLSBERG!
DANN KANN ICH NEBENBEI NOCH HANSI WIEDERSEHEN!

ENDE

D. Schäfer

1. Interkultureller Ausbildungstag im Saarland

– eine Initiative des dibk

„Sicherlich hat es hier oder dort schon Programme und Aktionen gegeben, bei denen junge Menschen mit ausländischen Wurzeln beim Berufsstart Hilfe angeboten wurde. Doch einen solchen Tag, an dem alle Organisationen so engagiert eingebunden waren, wie dies am 25. März in Saarbrücken, im Seminargebäude der IHK der Fall war, dürfte wohl auch über die Grenzen des Saarlandes hinaus Vorzeigecharakter haben“, stellte dibk-Präsident Giacomo Santalucia gegenüber EOS fest. Neben dem dibk als Veranstalter engagierten sich die AOK im Saarland, die IHK Saarland und die HWK Saarland, die Agentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland Pfalz/ Saarland, das Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport, die saarländische Polizei und die türkischen Elternbünde Völklingen und Saarbrücken.



Lothar Mann im Gespräch
mit Berufsstartern

Berufsstarter



Objekt der Initiative

Die beteiligten Organisationen richteten bei ihrem Engagement ihren Focus auf ausländische Jugendliche vorwiegend mit türkischen Wurzeln, denen sie mit einem breit gefächerten Angebot wertvolle Hilfestellung beim Berufsstart geben wollen. Ihnen ging es darum, gezielt die Jugendlichen mit Migrationshintergrund anzusprechen, weil diese sich oft zu Unrecht im Nachteil sehen. Ihnen wollte man zeigen, dass sie durch ihre Mehrsprachigkeit sogar Vorteile haben und mittlerweile aufgrund der langen Zeit, die ihre Eltern und sie in Deutschland leben, verantwortlich für die Zukunft dieses Landes sind.

Die IHK im Saarland und die HWK im Saarland...

...stellten mittels visueller Unterstützung das duale Ausbildungssystem vor, bei dem neben der praktischen Ausbildung in den Betrieben eine Theoriebegleitung in den Berufsschulen ein Bestandteil ist. Dabei ist die berufliche Ausbildung im Betrieb nicht von der schulischen Begleitung zu trennen, da jede ihre Berechtigung hat. Eine Erkenntnis, die dem einen oder anderen Jugendlichen erst jetzt scheinbar bewusst wurde. Gleich für welchen Beruf man sich interessiere, habe man mit dem Beherrschen von zwei und mehr Sprachen schon große Vorteile gegenüber anderen Bewerbern.



Die Agentur für Arbeit...

...informiert umfangreich über den Berufsstart und die zukünftigen Chancen. Dabei verwiesen sie auch darauf, dass man nicht den Kopf in den Sand stecken sollte, wenn man nur den Hauptschulabschluss habe. Auch hier gäbe es viele Möglichkeiten, durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen einen erfolgreichen Schritt ins Berufsleben zu tun.

Ein Arbeitgeber mit italienischem und drei Arbeitgeber mit türkischem Migrationshintergrund stellten sich den Fragen der Jugendlichen. Dabei betonten diese übereinstimmend, dass es äußerst wichtig ist, die Sprache des Landes zu beherrschen, in dem man sich wohl dauerhaft aufhalten wird. Dabei betonten sie auch, dass am Anfang der feste Wille steht, was zu bewegen. Es koste dabei viel Mühe, dies in die Tat umzusetzen – aber es lohne sich – und da sei es unerheblich woher man stamme – nur fleißig müsse man sein. Er betrachte die Zwei- oder Mehr-

Ablauf

Als Schirmherr der Veranstaltung war der türkische Generalkonsul Aslan Alper Yüksel aus Mainz in die saarländische Hauptstadt gekommen, um die Grußworte zu sprechen und somit neben der saarländischen Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport, Annegret Kramp-Karrenbauer, wichtige politische Zeichen zu setzen.

Nach dem offiziellen Teil, bei denen die Redner auf die Wichtigkeit und den Sinn der Veranstaltung hinwiesen, wurden die versprochenen Aktivitäten in die Tat umgesetzt.

v.l.n.r.: Lothar Mann, Annegret Kramp-Karrenbauer, Dolmetscherin, Yasan Kirbayir Cetin und der türkische Generalkonsul Aslan Alper Yüksel



Die saarländische Polizei

Die Mehrsprachigkeit ist ein Thema, welches der saarländischen Polizei am Herzen liegt. Vor allem die männlichen Jugendlichen interessierten sich brennend dafür, wie man mit türkischem Pass in Deutschland Polizist werden kann. Die verblüffende Antwort war für sie, dass dies möglich ist, wie Roland Altmeyer von der Saar-Polizei versicherte.

Die AOK im Saarland...

...führte wieder erfolgreich ihre Bewerberseminare durch. Dabei mussten die Jugendlichen die oft gestellten Fragen bei den Bewerbungstests beantworten. Auch die Frage, wie man sich schriftlich bewirbt und wie man sich den Herausforderungen eines Einstellungsgesprächs erfolgreich stellt, wurden trainiert und danach miteinander besprochen.

sprachigkeit als einen Vorteil, stellte der St. Wendeler OVENIS-Geschäftsführer Guiseppa Nicastro fest.

Volker Giersch, Hauptgeschäftsführer der IHK, Hausherr des diesjährigen „1. Interkulturellen Ausbildungstages“, erklärte gegenüber den Medienvertretern, dass er auch weiterhin nach diesem erfolgreichen Start an eine Fortführung dieser Aktivität interessiert sei. Es gebe hierzu sogar schon Anfragen aus anderen Landkreisen.



CAROL-MONIQUE GEBAUER

VERLAGSLEITERIN WOCHENSPIEGEL

von Norbert Bentz

Carol-Monique Gebauer hat zwei Nationalitäten, die deutsche und die französische. Dies ist zwar kein Geheimnis, doch nicht vielen bekannt. Warum auch? Schließlich ist es heutzutage keine Seltenheit mehr für einen Bürger der EU. Die junge Verlagsleiterin aus Saarbrücken ist ein europäischer Freigeist und stolz auf ihre liberale Erziehung. Als Verlagsleiterin der saarländischen Medien „Wochenspiegel“, „Die Woch“ und dem „saar-

land-journal.de“ leitet sie ein mächtiges Medienunternehmen und ist sich dieser Verantwortung auch bewusst. Sie geht die Herausforderung unverkrampft und mit dem Elan der Jugend an.

Dabei ist es für sie nicht unbedingt leicht in die Fußstapfen des scheinbar übermächtigen Helmut Gebauer, einem Urgestein an Unternehmerpersönlichkeit, zu treten. Helmut Gebauer ist nicht nur der deutschlandweit beachtete Wochen-

blatt-Verleger, sondern auch der Vater von Carol-Monique Gebauer. Er hält viel von der Schaffenskraft seiner Tochter.

„Ich habe auch recht früh das Zepter übernommen und es geschafft, genauso wie meine Mutter, früh mit Bravour nach dem Tod meines Vaters die Geschicke des Medienunternehmens zu lenken. Wir haben über Generationen bewiesen, dass die Gebauers die Herausforderungen, die es zu meistern gilt, erfolgreich in Angriff



Carol-Monique Gebauer mit ihrem Vater Helmut Gebauer

nehmen können. Ich setze auf Carol-Monique“, stellt Helmut Gebauer nicht ohne Stolz fest.

Carol-Monique Gebauer kennt das Unternehmen von Kindesbeinen an, ist in ihre Verantwortung hineingewachsen. Und da man bekanntlich stets den Blick über den Tellerrand wagen sollte, war sie zwei Jahre in der Medienbranche im Bundesgebiet unterwegs und sammelte wichtige Erfahrungen. Damit brachte sie auch den neuen Schwung mit, den die saarländischen Medien brauchen. Unter ihrer Regie entstand ein begehrtes Kochbuch mit Rezepten der Region, geschrieben von bekannten Köchen und Prominenten. Saarland-journal.de begeistert die Leser aktuell mit einem neuen Outfit, der Online-Auftritt unter WochenspiegelOnline.de erhielt ein neues Layout. Unter der Maßgabe „Online first“ erreichen die User aktuelle Informationen aus dem gesamten Saarland.

All diese Herausforderungen meistert die sympathische junge Frau auch deshalb mit Bravour, weil sie sich auf ein eingespieltes Redaktions- und Verkaufsteam verlassen kann. Dabei legt sie besonderen Wert auf den Mix aus Erfahrung und jugendlicher Spontaneität. Letztendlich kann eine Wochenzeitschrift, bzw. ein Monatsmagazin, welches kostenlos an alle saarländischen Haushalte geht, nicht ohne Anzeigen leben. Hier leistet das Mediaberater-Team vorzügliche Arbeit.

Carol-Monique Gebauer kann daher sicher in eine erfolgreiche Zukunft blicken. Sie wird – wie die Gebauers vor ihr – auch aktuell die Geschicke des Unternehmens sicher lenken.



MAGIC

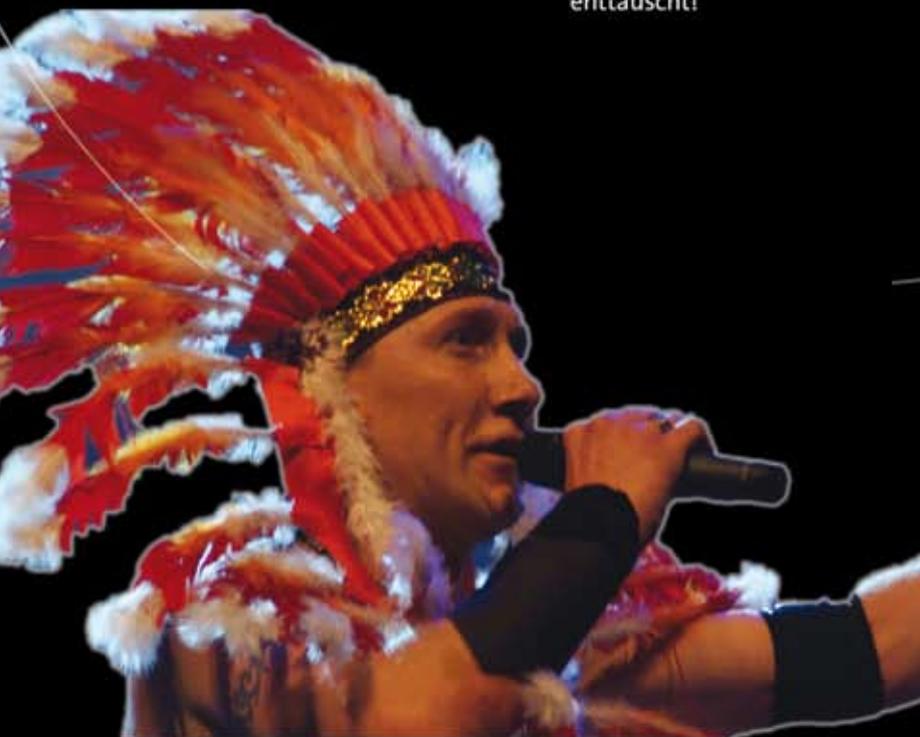
begeistern Zuschauer in ausverkaufter Saarlandhalle

Am 5. Februar begaben sich über 3.500 Zuschauer in die Saarlandhalle, darunter auch die zehn Gewinner der Verlosung aus der letzten Ausgabe der EOS. Mit großer Spannung erwarteten sie die neue Jubiläumsshow der Magic Artists mit dem Namen „Magic Planets“.

Wer große Erwartungen an die Show gestellt hatte, wurde definitiv nicht enttäuscht!

Die durch gemeinsame Bühnen-Shows mit DJ Bobo international bekannt gewordene Akrobaten-Gruppe hat in einer dreistündigen Show alles geboten, was man sich vorstellen konnte:

Spektakuläre Menschenpyramiden, Feuer, Zauberei und eine Menge mehr! Damit haben sich die MA dem Thema „Suche nach dem Retter des Universums“ selbst neue Maßstäbe gesetzt. Insgesamt zehn Monate Vorarbeit



Magic Artists PLANETS

wurden in die Konzeption der Show investiert – jeder einzelne Zuschauer wird bestätigen, dass sich diese Arbeit gelohnt hat, was der abschließende Applaus deutlich bewies.

In den Pausen wurde aber auch Nachwuchskünstlern eine Gelegenheit zum Auftritt gegeben. Die gelungene Mischung aus Humor und Jongleurs-Kunst war jedoch alles andere als ein Pausenfüller, denn auch davon ließ sich das Publikum begeistert mitreißen.

Da das „Heimspiel“ der aus dem Saarland stammenden Magic Artists bereits im Vorfeld ausverkauft war, wurde ein Zusatztermin für den 26.12.2011 angekündigt. Dies ist die Gelegenheit für alle, die den ersten Auftritt in der Saarlandhalle verpasst haben, diese Show doch noch erleben zu können!

– Stephan Schorn





DIE ROWINGTWINS

Zwei saarländische Polizeibeamte auf dem Weg nach Olympia

Sie sind das weltbeste rudernde Zwillingsspaar: Jochen und Martin Kühner vom RV Saarbrücken. Gemeinsam ruderten die beiden Kommissaranwärter, die man selbst beim zweiten Hinschauen nicht auseinander halten kann, an die Weltspitze. Sie sammeln Titel um Titel – und doch stehen sie noch fast am Anfang ihrer sportlichen Karriere.

Bei der Ruder-WM 2010 im neuseeländischen Karapiro krönten die beiden 30jährigen ihre bisherige Laufbahn mit Gold im Leichtgewichts-Achter mit

Steuermann und damit ihrem zweiten Weltmeistertitel; 2009 holten sie Gold im Leichtgewichts-Achter ohne Steuermann.

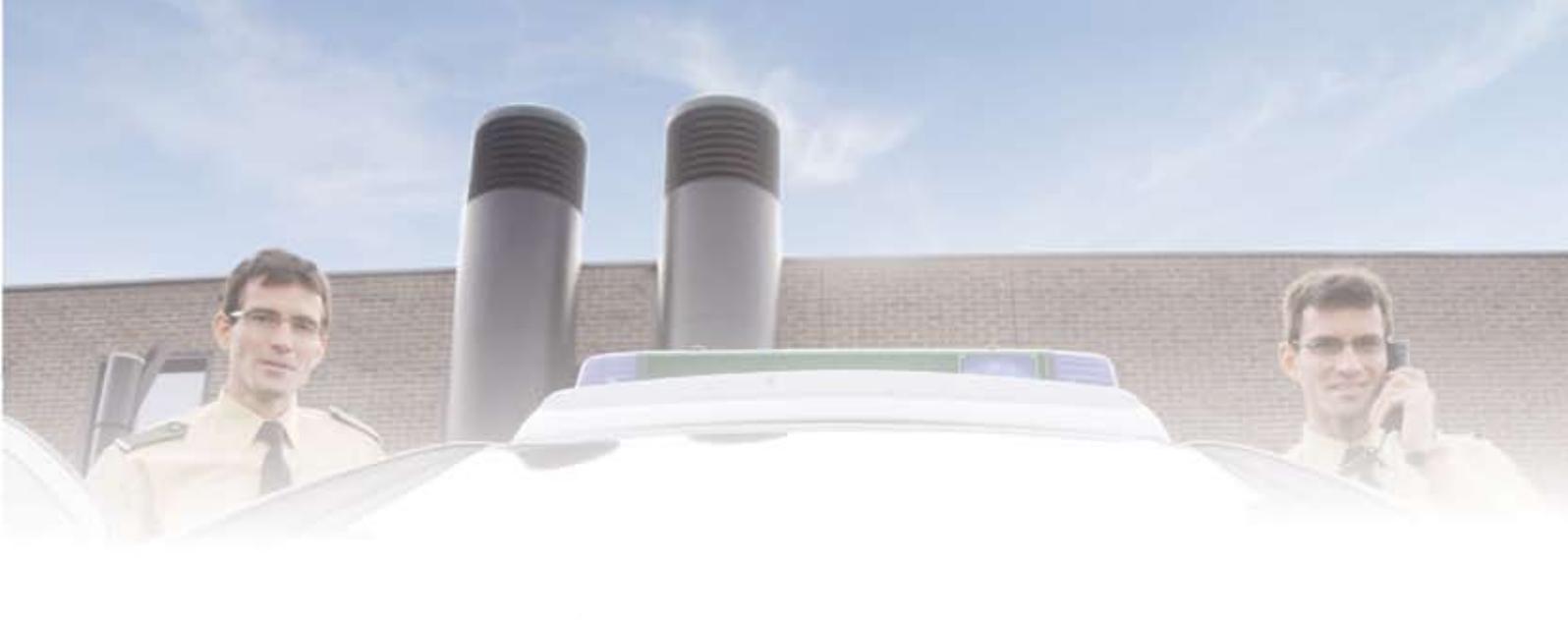
Auch den Europameister-Titel im Leichtgewichts-Vierer ohne Steuermann holten die beiden Nachwuchspolizisten im vergangenen Jahr ins Saarland.

Nun steht die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2012 bevor – die nächste Stufe im Lebenslauf der beiden Sportler, die nach einer ersten Berufsausbildung als Industriekaufmann bzw. Energie-

elektroniker bei BASF in Ludwigshafen nun parallel zu ihrem anspruchsvollen Training eine Ausbildung bei der saarländischen Polizei absolvieren.

Aktuell studieren beide im Rahmen ihrer Ausbildung an der Fachhochschule für Verwaltung des Saarlandes (FHSV) – und lernen neben ihrer Olympia-Vorbereitung fleißig für die anstehenden Klausuren. Eine Herausforderung, die nur mit einem hohen Maß an Motivation und Engagement zu meistern ist.





Die sportlichen Voraussetzungen, die Ihnen das Saarland bietet, sind nahezu perfekt.

Die Zwillinge, die im Haus der Athleten an der Hermann-Neuberger-Sportschule – unserem saarländischen Olympia-Stützpunkt – wohnen und dort ebenso wie auf der Saar optimale Trainingsbedingungen vorfinden, sind begeistert von den kurzen Wegen im Saarland.

Für die saarländische Polizei sind die beiden ein Aushängeschild und eine Bestätigung der erfolgreichen Arbeit ihrer Sportfördergruppe.

Eine klassische Win-Win-Situation, die Erfolge für beide Seiten möglich macht.

– Alwin Theobald



**Ein starkes Team...
... sucht Dich !**



Ihr Ansprechpartner:

Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten
Abteilung D - Polizeiangelegenheiten und Bevölkerungsschutz
Mainzer Straße 136
66121 Saarbrücken
Telefon: 0681 - 501 35 75 oder 501 35 76

Gerne steht Ihnen einer unserer Einstellungsberater für ein persönliches Gespräch zur Verfügung!

www.saarland.de/polizei.htm



Kinder-
Hospizdienst
Saar



**Es gibt noch
viel zu leben!**

Am Blücherflöz 6, 66538 Neunkirchen
Telefon: (06821) 999890-0 · Fax: (06821) 999890-29
E-Mail: info@kinderhospizdienst-saar.de
Internet: www.kinderhospizdienst-saar.de

- Beratung und Unterstützung im Krankheits- und Symptomverlauf sowie bei der pflegerischen Versorgung
- Schmerztherapie und Symptomkontrolle
- Unterstützung in der Alltagsbewältigung
- Stärkung der Selbsthilfepotentiale
- Ergänzung der bestehenden Versorgungsstrukturen
- Organisation und Vermittlung von weitergehenden Hilfen
- Gespräche zu allen Fragen, die Kinder oder Eltern bewegen
- Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit der schweren Krankheit
- Hilfen für die gesamte Familie, insbesondere für Eltern, Geschwister, Großeltern und Verwandte
- Botengänge und Besorgungen
- Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Betroffenen
- Trauerbegleitung
- Die Hilfen und Angebote des Kinder-Hospizdienstes Saar werden kostenlos zur Verfügung gestellt

Spenden-Konto: 717017 bei der Sparkasse Saarbrücken (BLZ: 590 501 01)



**St. Jakobus Hospiz
gemeinnützige GmbH**

**Ambulanter Hospizdienst
– SAPV –
spezialisierte
ambulante
Palliativversorgung**

St. Jakobus Hospiz gemeinnützige GmbH

Eisenbahnstraße 18 – 66117 Saarbrücken

Telefon (0681) 9 27 00 -0, Fax: (0681) 9 27 00-13

E-Mail: info@stjakobushospiz.de

Internet: www.stjakobushospiz.de

- o Schmerztherapie und Symptomkontrolle
- o ehrenamtliche Hospizkräfte
- o Psychischer, sozialer und seelsorgerischer Beistand
- o Koordination aller erforderlichen Hilfen
- o fachliche Pflegeanleitung
- o rund um die Uhr im Einsatz
- o Trauerbegleitung
- o Beratungs- und Vermittlungsstelle

Spenden-Konto: 1 673 009 bei der Bank 1 Saar (BLZ: 591 900 00)

Ein großer Diplomat kehrt nach Rom zurück

Er ist eine elegante und stattliche Erscheinung: Bernardo Carloni, bis Ende Februar italienischer Generalkonsul in Frankfurt und somit auch zuständig für die im Saarland lebenden Italiener. Mit knapp zwei Metern Größe überragt er die meisten seiner Gesprächspartner und mit seinen sachlich vorgetragenen Argumenten versteht er es ohne große Töne, sein Gegenüber eloquent für sich einzunehmen. Der 60-jährige Diplomat blickt auf eine jahrzehntelange Erfahrung auf dem internationalen Politik-Parkett zurück und dies merkt man ihm an. Er ist eine Persönlichkeit, die sich nicht so schnell blenden lässt und die weiß, was ihr Gegenüber ihr bieten kann und wie seriös das Angebot ist. Von einer solchen Persönlichkeit empfangen zu werden, kann man nicht zu Unrecht als eine Ehre bezeichnen.

Als daher eine Delegation des dibk eine Einladung zum Generalkonsulat Frankfurt bekam, um ihre Projekte vorzustellen, war die Freude bei Präsident Giacomo Santalucia sehr groß. Man merkte ihm auf dem Weg zum Generalkonsulat nach Frankfurt seine Nervosität sichtlich an. Schließlich wurde der Generalkonsul von Insidern

als sehr kritischer Geist geschildert, der klar und deutlich auch sein Missfallen ausdrücken könne.

Als man in Frankfurt ankam, wurde die Delegation unter anderem von der Schuldezernentin Dr. Anna Rosa Ferdigg empfangen, die sich sehr interessiert die aktuelle Aktion des dibk anhörte: die Ausbildungskampagne für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Während des Gesprächs stieß Generalkonsul Bernardo Carloni hinzu, der sich nach einer Kurzinfor durch seine Mitarbeiterinnen mit einer traumhaften Sicherheit des Themas annahm und sehr gezielt bestimmte Aktivitäten hinterfragte. Hier saß ein absoluter Politprofi am Tisch, der sehr eloquent seine Fragen auf den Punkt brachte.

Besonders faszinierte ihn das Engagement des dibk, sich für alle Jugendlichen mit Migrationshintergrund einzusetzen und zudem Partner aus dem Bereich der Kammern, Institutionen und Firmen mit einzubinden. Die Idee einen interkulturellen Ausbildungstag zu

veranstalten, empfand er als tolle und unterstützenswerte Aktivität, die man nur gutheißen könne. Und dieser „1. Interkulturelle Ausbildungstag“ war übrigens (siehe Artikel in dieser Ausgabe) ein voller Erfolg.

Beim abschließenden Arbeitsessen, bei dem Generalkonsul Bernardo Carloni sich sehr intensiv mit dibk-Präsident Giacomo Santalucia unterhielt, bewies der gebürtige Toskaner auch seine kulinarischen Kenntnisse sowie sein umfangreiches Wissen über italienische Edelweine. Rundum also ein Vorzeigediplomat.

Seine Aussage, dass er seinen Nachfolger in Frankfurt empfehlen werde, mit dem dibk zusammen zu arbeiten, wurde vom dibk freudig aufgenommen.

– Norbert Bentz



Ein Generalkonsul mit Format

Bernardo Carloni, der Ende Februar nach Rom zurückkehrte

Die Cetins:

Als modernes Ehepaar leben die Cetins in Saarbrücken und teilen sich gemeinsam auch die Hausarbeit.

Yasam Kirbayir Cetin ist seit vier Jahren Lehrerin am Kaufmännischen Berufsbildungszentrum in Neunkirchen. Sie hat ihren Traum, Lehrerin zu werden, erfolgreich verwirklicht. Doch einfach ist dieser Weg nicht gewesen.

Schließlich ist Yasam in der Türkei geboren, in dem kleinen Ort Goele in Anatolien. Erst mit zehn Jahren kam sie mit ihren Eltern nach Deutschland und wurde in die vierte Klasse in Saarbrücken eingeschult. Zu diesem Zeitpunkt war für sie die deutsche Sprache nur ein wirres Sprachungetüm. Und so war es nicht erstaunlich, dass sie das erste Jahr wiederholen musste. Doch Yasam ist zielstrebig. Nach zwei Jahren beherrschte sie die deutsche Sprache so gut, dass sie die vierte Klasse mit der Empfehlung zum Gymnasium verließ. An die Jahre im Saarbrücker Otto Hahn Gymnasium denkt sie heute noch gerne zurück und erwähnt dabei auch ihre Lehrerin, die ihr geholfen hat, sich in Deutsch so zu verbessern, dass sie beim Abitur das Leistungsfach Deutsch wählte.

In ihrer Freizeit spielte sie als Jugendliche erfolgreich Tischtennis bei Saar 05 Saarbrücken. Das kameradschaftliche Miteinander und die damit verbundenen Freundschaften sind für Yasam auch heute noch sehr wichtig.

Für Yasam ist Integration kein Fremdwort, weil für Sie das Saarland die Heimat ist, in der sie erfolgreich arbeitet und dessen Kultur sie lieben gelernt hat. Sie ist froh, dass sie Jugendlichen mit türkischem Migrationshintergrund ein Vorbild sein kann.



Ein modernes Paar

Kadir Cetin ist auch in der Türkei und zwar in Balikesir geboren. Doch schon mit drei Jahren kam er nach Ludweiler und wuchs zusammen mit deutschen Kindern auf. Schon im Kindergarten knüpfte er enge Kontakte und hatte viele Freunde. So erlernte er im Nu die deutsche Sprache. Während seiner Grundschuljahre lernte und spielte er mit den deutschen Nachbarsjungen und die Mutter eines Freundes half ihm bei den Schularbeiten. Als Schüler und in der Jugend hat er dann mit viel Spaß und Engagement Fußball beim SV 08 Ludweiler gespielt.

Nach dem Besuch des Warndtgymnasiums in Geislauren studierte er BWL an der Universität des Saarlandes. Seine heutige Frau Yasam begeisterte ihn so für das Fach Wirtschaftspädagogik, dass er zusätzlich auch dieses Studienfach erfolgreich in Angriff nahm. Heute arbeitet er als Lehrer am KBBZ Völklingen. Um seine Landsleute an den wichtigen Schnittstellen Schule und Beruf unterstützen zu können, engagiert er sich im Türkischen Elternbund Saarbrücken als deren Vorsitzender.

Für beide steht auf jeden Fall fest, dass „Integration nur über die Sprache funktioniert und ein gesamtgesellschaftlicher Prozess ist. Die Gesellschaft sollte akzeptieren, dass es durchaus möglich ist, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft anders leben, essen, sich kleiden und auch wohnen können. Nur dann, wenn wir in der Lage sind, die Lebensansichten der Anderen zu tolerieren, können wir Vorurteile abbauen. Der Weg zur Integration ist beidseitige Toleranz und Akzeptanz“.



Text: Norbert Bentz

Let's

ZUMBA®



Dr. B. Steimer
Fachärztin für Dermatologie, Allergologie
und Venerologie
Rickertstr. 5-7, 66386 St. Ingbert



Unsere Expertin Dr. Bärbel Steimer Frühjahrszeit ist Pollenflugzeit

Es ist wieder soweit. Der Schnee schmilzt, die Temperaturen steigen und die Vegetation erwacht aus dem Winterschlaf. Wer jetzt mit laufender Nase und tränenden Augen kämpft, ist nicht unbedingt erkältet. Allergien beispielsweise gegen Baumpollen können die Auslöser solcher Symptome sein.

Mit dem Pollenflug für Hasel- und Erlenpollen hat die Pollensaison in weiten Teilen Deutschlands bereits begonnen und das Auftreten der alljährlichen Symptome bei Betroffenen ist vorprogrammiert.

Nach Angaben der Stiftung Deutscher Pollenflugdienst wird basierend auf den Daten der vergangenen Jahre damit gerechnet, dass 2011 die Pollen von Ambrosia und Beifuss im Vergleich zum Vorjahr eine zunehmende Belastung darstellen werden.

Für Gräser- und Roggenpollen wird ein zu 2010 vergleichbarer Pollenflug vorausgesagt, wohingegen weniger Birkenpollen als letztes Jahr erwartet werden.

Trotz großer Fortschritte in Diagnostik und Therapie von Allergierkrankungen sind Allergiker in Deutschland nach wie vor unzureichend versorgt.

Das Ausmaß dieses Problems wird deutlich, wenn man berücksichtigt, dass inzwischen 20-30 Millionen Bundesbürger unter Allergierkrankungen leiden.

In den USA ist eine deutliche Zunahme der Nahrungsmittelallergien zu verzeichnen. Vermutlich werden wir in Deutschland ähnliche Entwicklungen mit einer gewissen Zeitverschiebung beobachten können. Die oft schwierige Diagnostik und Therapie stellen ein großes gesundheitliches Problem sowohl in den USA als auch in

Deutschland dar. Die Diagnostik ist häufig erschwert, weil auch nicht-allergische Reaktionen nach dem Verzehr von Speisen die gleichen Symptome wie Nahrungsmittelallergien zeigen.

Die häufigsten Allergien in Bezug auf Nahrungsmittel findet man gegen Hühnerfleisch, Kuhmilch, Erdnüsse, Soja, Weizen, Schalentiere und Fisch. Daneben gibt es sogenannte Kreuzallergien auf Kern- und Steinobst, abgeleitet von Gräser- und Baumpollenallergie.

Eine frühzeitige Allergiediagnostik hilft, geeignete Heilungstherapien wie die „Impftherapie“ oder Hyposensibilisierung einzuleiten. Diese Immunisierungsbehandlung dauert drei Jahre und minimiert nachhaltig die Allergieneigung, d.h. die Beschwerden heilen meist aus.

Die Kosten für eine solche Immuntherapie schwanken zwischen ca. 600-1.000 Euro im Quartal und werden von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt. Voraussetzung ist eine qualitativ hochwertige Diagnostik und frühzeitiger Beginn der Therapie.

Wartet man zu lang, kommt es beim Heuschnupfen zu dem gefürchteten Etagenwechsel der Pollenallergie, d.h. es entwickelt sich ein allergisches Asthma. Dieser Etagenwechsel kann mit der Immuntherapie verhindert werden.

Nahrungsmittelallergien können bis hin zum anaphylaktischen Schock führen, einer lebensbedrohlichen Kreislaufreaktion. Ähnliche Schockreaktionen findet

man auch bei Insektengiftallergie z.B. auf Biene oder Wespe und auf Medikamente.

In diesen Fällen sollten die Betroffenen stets einen entsprechenden Allergiepass mit sich führen.

Obwohl Allergien weiter auf dem Vormarsch sind und schwere Verläufe immer häufiger beobachtet werden, bildet sich diese Entwicklung nicht in den Versorgungsstrukturen ab. Eher das Gegenteil ist der Fall, Mittel zur symptomatischen, nicht nachhaltigen heilenden Behandlung der Allergie sind sogar frei verkäuflich geworden und dürfen in der Regel nicht zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen verordnet werden.

Somit bleiben Betroffene oft allein gelassen auf dem Weg der Diagnosefindung und Therapie, obwohl effiziente moderne Heilbehandlungen zur Verfügung stehen.

Nur 10-20% der Allergiker werden vom Allergologen getestet und können somit sinnvoll behandelt werden.

Negative Testergebnisse sind nicht unbedeutend, sie ermöglichen den Ausschluss von Allergien und somit die Vermeidung von unnötigen Diäten und Provokationen, die die Lebensqualität einschränken.

Allergiker in Deutschland

Nur jeder Zehnte wird adäquat versorgt



Grafik: Ärzteverband Deutscher Allergologen e. V. (ÄDA)/Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie e. V. (DGAI)



Als traditionelle chinesische Medizin (TCM) wird jene Heilkunde bezeichnet, die sich in China seit mehr als 2000 Jahren entwickelt hat. Ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet umfasst den ostasiatischen Raum, insbesondere Vietnam, Korea und Japan. Auf dieser Grundlage entwickelten sich spezielle Varianten in diesen Ländern.

Shiatsu

Der Weg zur inneren Mitte

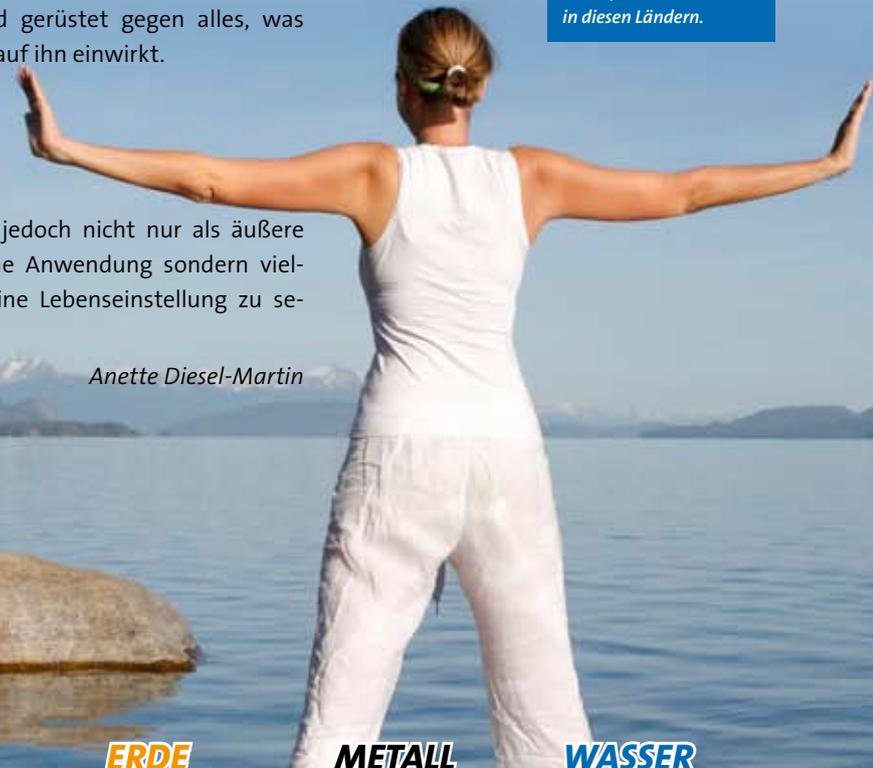
Manche Menschen haben dieses gewisse Etwas. Sie strahlen eine besondere Mischung aus Leichtigkeit und Leidenschaft, Sinnlichkeit und Achtsamkeit, Bewegung und innerer Ruhe aus, die sie für viele unwiderstehlich macht. Beneidenswert, oder? Vielleicht liegt ihr Geheimnis in der Weisheit einer alten Lehre der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM): Danach läuft das Leben dann richtig rund, wenn die Lebensenergie Ki ungehindert im Körper zirkulieren kann und die fünf Elemente **ERDE • HOLZ • METALL • WASSER • FEUER** im Gleichgewicht sind.

Shiatsu ist eine eigene Heilmethode. Sie entstand im Verlauf der letzten 100 Jahre. Sie verbindet die Techniken der traditionellen chinesischen Akupressur mit modernen, auch westlichen, physiotherapeutischen Methoden. Nach der östlichen Philosophie wird alles, was lebt, durch eine feinstoffliche Lebensenergie, Ki genannt, genährt. Diese vitale Lebensenergie fließt durch Energieleitbahnen, die sogenannten Meridiane.

Werden diese durch Shiatsu berührt, kommt der Körper ins Gleichgewicht und Energien können wieder ungehindert fließen. Das bewirkt eine Stimulierung der körperlichen und geistigen Entwicklungen. Die Bewegung, die dabei entsteht, schwingt in Körper, Geist und Seele hinein, schafft Ausgleich und Harmonie, gibt Lebensfreude zurück. Sind alle Elemente im Gleichgewicht, ist der Körper gesund und gerüstet gegen alles, was von außen auf ihn einwirkt.

Shiatsu ist jedoch nicht nur als äußere medizinische Anwendung sondern vielmehr als eine Lebenseinstellung zu sehen.

Anette Diesel-Martin



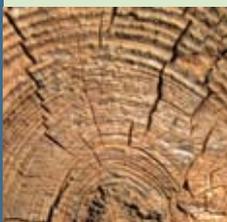
HOLZ

Die Lehre der fünf Elemente ist in der traditionellen chinesischen Philosophie verankert.

Danach lassen sich alle Dinge in die fünf großen Grundelemente aufteilen. Diese fünf Elemente sind nicht statisch, sondern unterliegen der ständigen Änderung und Umwandlung und stehen in einer zueinander Beziehung zueinander. Auf diese lassen sich die Umwelt- und die Naturgesetze zurückführen.

Holz bedeutet Kraft, Stärke, Halt und Wachstum, daher ist Holz immer in Bewegung und ständig am Wachsen und Verändern.

Die Anwendung setzt Kreativität frei und hilft, eigene Ressourcen zu nutzen, Neues zu wagen – Visionen zu leben und umzusetzen. Sie gibt Mut und Kraft, das zu zeigen, was und wer man ist.



FEUER

Feuer ist heiß, wärmt und hat eine zerstörende Wirkung, wenn es außer Kontrolle gerät.

Die Anwendung unterstützt dabei, Aggressionen loszulassen, Entscheidungen zu fällen, Impulse zu spüren, Leidenschaft zu entwickeln und aus dem Alltagstrott auszubrechen. Man bekommt das Gefühl, mit sich und seiner Umwelt in eine verstehende Resonanz zu gehen.



ERDE

Aus der Erde wächst die Natur hervor, die uns wunderschön in ihrer ganzen Fülle umgibt. Daher ist sie die Mutter allen Seins für uns Menschen.

Sie sorgt dafür, Verwurzelungen zu empfinden, seelischen Stress zu mindern und Entspannung zu genießen sowie einen ruhigen Verstand und einen achtsamen sorgenden Abstand zu erreichen.



METALL

Metall bedeutet Stabilität, Ordnung konsequentes Leben und Ausdauer.

Durch die Anwendung werden trostlose Gedanken losgelassen, man bekommt die Fähigkeit Wahrheit zu erkennen, starre Ordnung wird durchbrochen, Stagnationen gelöst, damit Lebensenergie fließen kann. Das Element Metall sorgt für Kraft und Stabilität.



WASSER

Der Fluss des Wassers zu einem Ozean der Unendlichkeit, tiefblau und geheimnisvoll, seine Seele ist der Ursprung alles Seins.

Die Berührung durch dieses Element hält Geist und Körper geschmeidig, stärkt die Willenskraft und das Urvertrauen, wirkt auf die Libido und macht diplomatisch, ruhig und flexibel bei Unerwartetem.



GIUSEPPE FLUCA

DIE MARKE IM SAARLAND

Im hellen Treppenhaus direkt neben der Eingangstür steht die in Holz geschnitzte Figur des italienischen Heiligen Padre Pio als Hauspatron. Sie lädt die Besucher ein, den geschmackvoll renovierten Altbau in der Völklinger Stadtmitte zu betreten.

Hier hat die Immobilienkanzlei Fluca ihre Geschäftsräume.

Aber auch die Wohnung der Familie Fluca befindet sich in den wunderschönen Räumlichkeiten. Der Firmenchef, Giuseppe Fluca, seine Ehefrau Natascha und der achtjährige Sohn Liborio, der leidenschaftlich gerne Schlagzeug spielt, erfüllen das alte Gemäuer mit Leben. Inzwischen hat die kleine Familie auch noch lautstarke Verstärkung bekommen. Das zweite Kind ist da.



Alten Gebäuden zu neuem Glanz zu verhelfen, ist sein Anliegen

Giuseppe Fluca hat dem altherwürdigen Gebäude gegenüber des Amtsgerichts zu neuem Glanz verholfen. Vollständig entkernt und mit viel Liebe zum Detail renoviert wurde das Haus zum repräsentativen Unternehmenssitz der Fluca Immobilien GmbH & Co. KG. Es ist nicht das erste Gebäude, das dank des engagierten 38jährigen wieder aus einem Dornröschenschlaf erwacht. Es wird auch nicht das letzte sein.



Neben dem Kerngeschäft jedes Immobilienmaklers, dem An- und Verkauf sowie der Vermittlung von Haus- und Grundbesitz, hat der gebürtige Völklinger es sich zur Aufgabe gemacht, alte Häuser von Grund auf zu sanieren und zu modernen

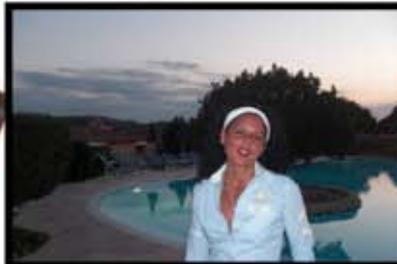
Wohngebäuden aufzuwerten – eine Herausforderung, die vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zwar durchaus Risiken, vor allem aber auch Chancen bietet.

Chancen muss man beim Schopf packen!

Risiken hat der junge Unternehmer, der in seiner Freizeit gerne Golf spielt und zu einem guten Essen mit Freunden niemals Nein sagt, noch nie gescheut. Und dass er Chancen möglichst mutig und schnell beim Schopf ergreift, zeigt seine persönliche Biografie:

Nach einer Ausbildung im Friseurhandwerk wagte der Völklinger, der aus einfachen Verhältnissen stammt, den Schritt in die Selbständigkeit. Seine Stilsicherheit und sein Geschäftssinn sorgten zunächst dafür, dass ihm mit gerade mal 18 Jahren der Einstieg in den Großhandel der Modebranche gelang.

Ehefrau Natascha



Tochter Flavia



Sohn Liborio



Mit Mut und Engagement zum Erfolg

1998 gründete er dann seine Immobilienkanzlei im heimatischen Völklingen. Innerhalb kurzer Zeit erwarb er sich durch sein kundenorientiertes Auftreten einen guten Ruf im Immobiliensektor und baute den Namen Fluca zu einer Marke in diesem Bereich aus. Mittlerweile beschäftigt er zwei Mitarbeiter und hat mehrere Häuser im eigenen Bestand.

Die Geschichte des Völklingers Giuseppe Fluca ist eine schöne Erfolgsstory.

Sie zeigt, dass man mit Mut und Engagement und vor allem auch unabhängig von der Ausgangsposition seinen Platz im Leben finden und ein florierendes kleines Unternehmen aufbauen kann.

– Alwin Theobald



Bei Giuseppe Fluca im Büro und zuhause



Politische Parteien haben vielfach große Nachwuchssorgen, seit Jahren sind die Mitgliederzahlen im Sinkflug. Durchaus berechtigt erscheint vor diesem Hintergrund die Frage, wie ein junger Mensch überhaupt heute noch zur Politik findet.

POLITIK ist nicht PLANBAR.

Heiko Maas, Landesvorsitzender der SPD Saar, kennt einen Weg. Einen Weg, den er selbst gegangen ist und der ihn bis an die Spitze der saarländischen Sozialdemokratie geführt hat: „Indem man schon von frühester Jugend an ein gewisses Grundinteresse an der Gemeinschaft hat und dabei ein großes Gerechtigkeitsempfinden zeigt.

Andere bekommen das mit und so wird man Klassen- oder Schülersprecher“, beschreibt der 44jährige seine ersten Kontakte mit der unteren Ebene der Politik.

Maas, bereits als Jugendlicher ehrenamtlich engagiert, sammelte weitere wichtige Erfahrungen bei der Katholischen Jugend in Elm sowie als Messdiener.

Auch seine erste Berührung mit dem Arbeitsleben prägte ihn: Im Anschluss an sein Abitur jobbte er ein Jahr lang am Fließband der Saarlouiser Fordwerke, bevor er sein Studium an der Universität des Saarlandes begann. „Eine Erfahrung, auf die ich nicht verzichten möchte“, betont Maas.

Seine Entscheidung, sich parteipolitisch zu betätigen, folgte nicht lange später:

„Im Rahmen meines Jurastudiums habe ich zunächst zunehmend die Erkenntnis gewonnen, dass die wichtigen Gestaltungsmöglichkeiten nicht durch die Judikative sondern durch die Legislative, bei der Gesetzgebung, erfolgen.

Ein wichtiges Schlüsselereignis war für den jungen Heiko Maas die Katastrophe im Kernkraftwerk in Tschernobyl am 26. April 1986.

Maas begann, sich intensiv mit den Programmen der unterschiedlichen Parteien auseinanderzusetzen. Die Aussagen der Sozialdemokraten zur Energiepolitik mit dem Ziel einer zukünftigen und nachvollziehbaren Kehrtwende erschienen ihm realistisch und machbar. Sie überzeugten ihn.

1989 wurde Heiko Maas Mitglied der SPD in Elm. Seine erste politische Aktivität bestand darin, Wahlhelfer zu sein. Nicht wirklich spannend, aber – wie er feststellte – der erste wichtige Schritt für seine spätere Parteiarbeit: Erstmals und bewusst trat er auch nach außen sichtbar für die SPD auf. Er gehörte dazu.



Parallel zu seinem Studium der Rechtswissenschaften engagierte er sich bei den Jungsozialisten (Jusos), 1993 wurde er deren Landeschef.

Als „Vorzeigejugendlicher“, so Maas, habe er dann 1994 für den Landtag kandidiert und erstmals auch ein Mandat errungen. Eine Aufgabe, die ihn forderte: „Da musste ich 200 Prozent bringen, durfte mich von den Altvorderen nicht irritieren lassen und musste vor allem höllisch aufpassen, mich nicht unterkriegen zu lassen“.

Einen wichtigen Erfolg erzielte Maas bei der Gestaltung eines neuen Schulmitbe-

stimmungsgesetzes, bei dem Schüler und Eltern stärker in die Verantwortung eingebunden werden sollten. Erstmals konnte er durch seinen Willen zum Mitgestalten ein konkretes und wichtiges politisches Projekt maßgeblich nach seinen Vorstellungen prägen.

1996 wurde Heiko Maas dann zunächst zum Staatssekretär ernannt, bevor er 1998 im Kabinett von Ministerpräsident Reinhard Klimmt, als damals jüngster Minister Deutschlands, das Ressort für Umwelt, Energie und Verkehr übernahm.



Als die SPD bei der Landtagswahl 1999 nach 14 Jahren absoluter Mehrheit die Regierungsbank verlassen musste, setzte ein Generationswechsel ein: Maas übernahm den Vorsitz der SPD-Fraktion im Saarländischen Landtag und damit die Rolle des Oppositionsführers, seit 2000 steht er zudem als Landesvorsitzender an der Spitze seiner Partei.

Aufgrund der langjährigen Partei- und Landtagsarbeit habe er die Erkenntnis gewonnen, dass Politik nicht planbar sei, so der 44jährige Sozialdemokrat.

Vieles werde außerhalb der Landespolitik geprägt, sei abhängig von der wirtschaftlichen Lage und, und, und... „Wenn heute die Prognosen auch gut aussehen, morgen kann sich das bereits geändert haben. Darauf muss man vorbereitet sein“, betont Maas.

Um die – oft unvorhersehbaren – Schwankungen in der politischen Stimmung sowie persönliche Anfeindungen zu überstehen und fit zu sein für das nicht selten stressige, vor allem aber zeitintensive politische Handwerk brauche man ein stabiles familiäres Umfeld. „Man benötigt eine Oase mit Familie und Freunden, in die man sich auch mal unpolitisch zurückziehen kann“, so der zweifache Familienvater.

Während andere Politiker – oft erfolglos – mit dem Gewicht kämpfen, hat Heiko

Maas schon früh den Sport als wichtigen Ausgleich gefunden. Als aktiver Triathlet und Hobbykicker bei der SPD-Fußballmannschaft „Die Roten Hosen“ trainiert er regelmäßig und baut Stress ab.

Heiko Maas ist also fit und gerüstet, um sich kommenden politischen Herausforderungen zu stellen. Mit spitzbübischem Lächeln merkt er an, auch er habe ein gutes juristisches Staatsexamen abgelegt – und damit sei man ja bekanntlicherweise beruflich flexibel.



Text: Norbert Bentz

Die AOK im Saarland:
Ihr starker Partner!

AOK
Die Gesundheitskasse.

„Wir finden
das gut!“

Bundestrainer
Boris Henry

Saarsportler 2010
Matthias de Zordo



**2011 garantiert
mit Spitzenservice
ohne Zusatzbeitrag!**

Darum wechseln auch Sie zur AOK!

Tel.: 0180-2988988
www.aok.de/SL

RADIO SALÜ 101,7
Saarlands bester Musikmix

saarFest

27. - 29. Mai
VÖLKLINGEN 2011

www.saarfest.de

SONG-CONTEST 2011
Anmeldung & Infos
unter www.saarfest.de



ABENTEUERLAND – DIE PUR-COVERBAND

Freitag,
27. Mai



DRACHENBOOTRENNEN



JET-BOOT-SHOWFAHREN

Außerdem dabei:
DA VINCI, ZACK ZILLIS
HÖHENFEUERWERK
KINDER-ANIMATION
OPEN-AIR DISCO
u. v. m.



NIGHT FEVER – DIE BESTE BEE GEES-SHOW ALLER ZEITEN!

Samstag,
28. Mai



DANIELE DOMIZIO –
SUPERTALENT-FINALIST

Sonntag,
29. Mai



DANIEL SCHUHMACHER –
Gewinner DSDS 2009

Samstag,
28. Mai



www.augenrick.de

CLEMENS LINDEMANN

EIN LANDRAT ZUM ANFASSEN

Der Saarpfalz-Kreis, Homburg und Clemens Lindemann sind Begriffe, die einfach zusammengehören. Und das ist kein Wunder. Schließlich prägt der gebürtige Homburger Clemens Lindemann als Landrat seit 26 Jahren die Geschicke der Region. Der 63-jährige hat wie kein Zweiter seine Handschrift bei Pilotprojekten wie der Weiterentwicklung des Gesundheitsparks St. Ingbert mit Kreiskrankenhaus, Geriatrie, Präventionszentrum (ZPG) und Gesundheitsamt hinterlassen. Besonders liegen ihm die sozialen Projekte am Herzen und hier ist er auch mal bereit, „gewisse Wege auf eigene Gefahr zu beschleunigen“.

Clemens Lindemann ist geprägt durch ein katholisches Elternhaus. Für dieses stand das soziale Engagement im Vordergrund und bestimmte vorrangig das tägliche Leben. Die christliche Grundeinstellung seiner Eltern war es, bestehende Verhältnisse verbessern zu wollen. Quasi in ihre Schuhe ist der junge Clemens Lindemann hineingeschlüpft und wollte sich ebenfalls für die Allgemeinheit einsetzen. In der SPD sah und sieht er immer noch die Partei, mit der man dies am besten umsetzen kann.

Seine Art, alles offen anzusprechen, sich mit Themen auseinanderzusetzen und auch für seine Überzeugung zu kämpfen, auch wenn es unangenehm ist, hat ihn zu einem beachtenswerten Parteimitglied werden lassen. Einer, von dem man sich gerne vertreten lässt. So wurde er noch vom damaligen Ministerpräsidenten Oskar Lafontaine 1995 zum Landrat ernannt und ein Jahr später vom Kreistag bestätigt. Die beiden folgenden Urwahlen ge-

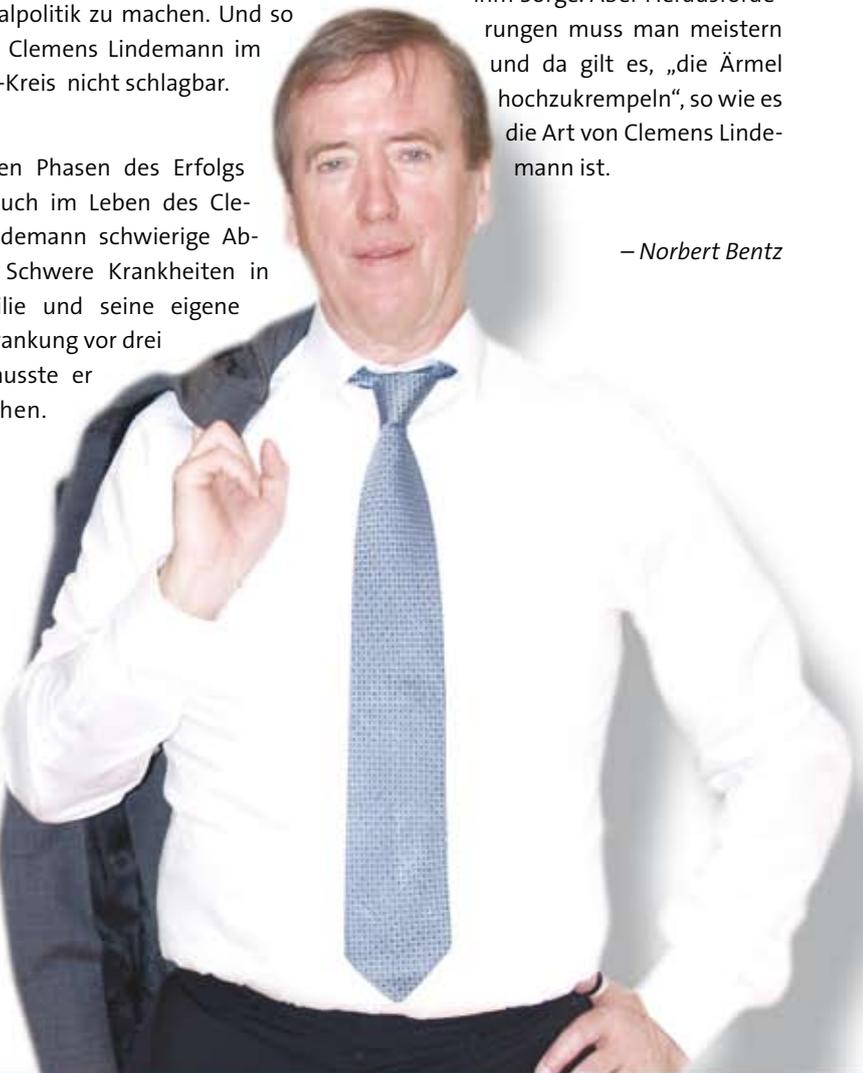
wann er immer im ersten Durchgang mit absoluter Mehrheit. Und dies verdankt er seiner einmaligen Art. Ihm merkt man es an, dass er es ehrlich meint. Er ist keiner, der dem anderen nach dem Mund redet. Er sagt seine Meinung, direkt, aber nicht verletzend, eher schmunzelnd und spontan kommen seine Einwände. Er sieht sich wie die Bürgermeister, egal welcher parteipolitischen Couleur, vor den gleichen Problemen, die derzeit finanziell kaum lösbar sind. Und da bedarf es der Zusammenarbeit, um eine effektive Kommunalpolitik zu machen. Und so ist dieser Clemens Lindemann im Saarpfalz-Kreis nicht schlagbar.

Neben den Phasen des Erfolgs gibt es auch im Leben des Clemens Lindemann schwierige Abschnitte. Schwere Krankheiten in der Familie und seine eigene Krebserkrankung vor drei Jahren musste er durchstehen.

Es waren belastende Monate in seinem Leben. Dank eines hervorragenden ärztlichen Teams um Prof. Pfreundschuh hat er seine Krankheit überstanden und seine lockere Art wieder gewonnen. Sein Amt macht ihm wieder Freude, wobei er nicht an seinem Sessel klebt, wie er versichert.

In der Zukunft müssen die Gemeinden noch schwere finanzielle Belastungen stemmen, die ohne fremde Hilfe wohl nicht zuschultern sind. Und dies macht ihm Sorge. Aber Herausforderungen muss man meistern und da gilt es, „die Ärmel hochzukrempeln“, so wie es die Art von Clemens Lindemann ist.

– Norbert Bentz



SEIT 26 JAHREN
LANDRAT DES SAARPFALZ-KREISES

Homburg

Von Römern, Herzögen und

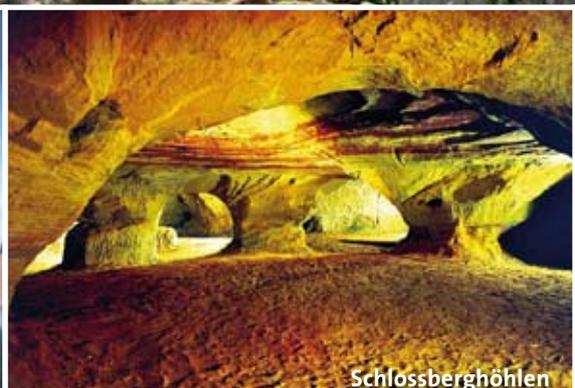


Fotos: iZerf & Stadt Homburg

Ruine Carlsberg



Siebenpfeiffer
(Gemälde von Juncker)



Schlossberghöhlen

an der Saar

traditionsreichem Handwerk

Die Stadt im Saar-Pfalz-Kreis kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Der Stadtteil Schwarzenacker war bereits vor 1.900 Jahren ein gallo-römischer Knotenpunkt, lag die Siedlung, die damals fast zehnmal so viele Einwohner hatte wie heute, doch genau an der Kreuzung zweier wichtiger römischer Verkehrsstraßen (Metz/Worms und Trier/Straßburg). Heute findet man hier das Römermuseum. 1330 erhielten die Grafen von Homburg das Stadtrecht von Ludwig dem Bayern für ihre Siedlung am Fuße des Schlossbergs. Viele Grafen und Herzöge prägten seither das Stadtbild von Homburg. Festungen wurden gebaut, der Mode entsprechend umgebaut, geschleift, wieder aufgebaut und schließlich komplett niedergerissen. 1755 ging Homburg in den Besitz des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken über. Herzog Karl II. August ließ von 1778-88 die ge-

waltige Schlossanlage Carlsberg errichten. Die Anlage hatte eine Länge von 650 Metern und zählte zu den größten des europäischen Kontinents, mit Orangerie, Menagerie, Kasernen, Pavillons und Gärten. Auch die Ausstattung des herzoglichen Trakts stand Schlössern wie Versailles in nichts nach. Doch bereits fünf Jahre nach Fertigstellung fiel das Schloss der französischen Revolution zum Opfer und wurde in der Folge komplett zerstört. Was nach den Plünderungen und den Bränden von der Einrichtung übrig geblieben war, wurde nach dem Tod von Karl II. August versteigert und verteilt sich heute auf den gesamten Süddeutschen Raum. Lediglich einige Gemälde von Johann Christian von Mannlich wurden 2003 von der Alten Pinakothek in München zurückgegeben und sind Besuchern heute im Edelhaus von Schwarzenacker zugänglich. Auch die Ruinen der Carlsburg wurden in den letzten Jahren freigelegt und können nun wieder besichtigt werden.

Weithin ebenso bekannt sind die Schlossberghöhlen, welche zur mittelalterlichen Hohenburg gehörten. Mit ihren zwölf übereinanderliegenden Stockwerken sind sie die größten Buntsandsteinhöhlen Europas. Nachdem sie vor einigen Jahren nach einem Deckeneinsturz lange geschlossen waren, sind sie seit einiger Zeit wieder für Besucher zugänglich. Sogar die Bunkeranlagen der 1950er Jahre können begutachtet werden.

Bekannt ist Homburg aber auch für seine traditionsreichen Handwerksbetriebe – allen voran die Karlsberg-Brauerei. Sie ist als saarländisches Unternehmen nicht

nur weit über die Grenzen unseres Bundeslandes bekannt, sie ist auch neben Bosch, INA, ThyssenKrupp und Michelin einer der größten Arbeitgeber der Region. Die mit Abstand meisten Beschäftigten hat jedoch das Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg. Das Lehrkrankenhaus ist die wichtigste medizinische Einrichtung des Saarlandes.

Weniger bekannt ist, dass von Homburg aus wichtige Impulse für den deutschen Vormärz ausgingen: die Homburger Siebenpfeiffer und Wirth waren Initiatoren des Hambacher Fests.

Auch für Freizeit und Kultur ist Homburg die richtige Adresse. Vor zwei Jahren wurde der Kletterpark im Naherholungsgebiet Jägersburger Weiher fertiggestellt und erfreut sich seither besonders bei jungen Besuchern großer Beliebtheit. Wer lieber wandert, kann dies in gleich fünf ausgewiesenen Naturschutzgebieten im Homburger Stadtgebiet tun.

Die Freunde der klassischen Musik und des Theaters werden natürlich ebenso wenig enttäuscht: die Stadt Homburg bietet über das Jahr verteilt diverse Konzerte, kulturelle Veranstaltungen und Theateraufführungen.

Auch für die jährlichen Veranstaltungen ist Homburg weithin bekannt. Neben den üblichen Oster- und Weihnachtsmärkten und dem Stadtfest, bietet Homburg im Zwei-Jahres-Rhythmus einen Nostalgiemarkt um 1900 und jeden ersten Samstag im Monat den vielleicht größten Flohmarkt im Saarland.

– Nicole Glücklich



Quelle: wikipedia



Karlsberg-Brauerei



Kletterpark Jägersburg



Römermuseum Schwarzenacker



DIE SERVICE GmbH

KREISKRANKENHAUS ST. INGBERT

Waltraud Heinrich
Gesamtorganisation
Service GmbH

Die Kreiskrankenhaus St. Ingbert Service GmbH wurde im Jahr 2002 als Tochtergesellschaft der Kreiskrankenhaus St. Ingbert GmbH gegründet. Ziel von Geschäftsführer Wolfgang Steil war es, alle Dienstleistungen für die Kreiskrankenhaus St. Ingbert GmbH aus einer Hand zur Verfügung zu stellen. So wurden sowohl neue Arbeitsplätze geschaffen, als auch Synergieeffekte ausgenutzt.

Durch qualifiziertes Personal und prozessoptimiertes Arbeiten wurden auch Kosten eingespart. Die ersten Mitarbeiter der Kreiskrankenhaus St. Ingbert Service GmbH übernahmen Aufgaben in der Kü-

che und an der Rezeption. Anschließend folgten nach und nach die Bereiche Facility Management, Hauswirtschaft und der zentrale Versorgungsdienst.

Inzwischen arbeiten in der Kreiskrankenhaus St. Ingbert Service GmbH bereits mehr als 80 Mitarbeiter.

Fortsetzung folgt...



Vera Look, Helga Wiesmeier
Leitung Rezeption und
Com-Center – Durdane Igneci

Leitung Facility
Management
Christoph Weingart

Leitung Küche
Uwe Schuwer

Leitung
Hauswirtschaft
Hellä Kühn

Leitung
Zentraler
Versorgungsdienst
Cinzia Verga



Susanne Spangenberg



...dass ein normaler Espresso weniger Koffein enthält als ein Kaffee?

Einen Espresso zum wach werden! Oder doch lieber einen Doppelten? Gewöhnlich wird der aus Mailand stammende, konzentrierte Kaffee in einer kleinen Portion von bis zu 30ml getrunken. Auch wenn die Koffein-Konzentration im Espresso weitaus höher ist als in herkömmlichem Filterkaffee, ist die Menge Koffein aufgrund der kleinen Portionen immer noch geringer als bei einer normalen Tasse Kaffee. Es müssten also folglich mehrere kleine Espressos getrunken werden, um an den Koffeingehalt eines Kaffees heranzukommen. Übrigens ist für die Zubereitung eines guten Espressos die sogenannte **5M**-Formel maßgeblich: die **M**ischung der Bohnen, die richtige **M**enge, ein richtiger **M**ahlgrad, eine hochwertige **M**aschine und die Fähigkeiten des **M**enschen.

...dass das @-Zeichen seinen Ursprung im 15. Jahrhundert hat?

Heute ist der „Klammeraffe“ als Symbol für E-Mail-Adressen nicht mehr wegzudenken. Erfunden wurde es aber schon im 15. Jahrhundert von kreativen Mönchen, die damit das lateinische Wort „ad“ (dt.: an, zu) schrieben. Englische Kaufleute übernahmen das Zeichen und setzten es im Geschäftsverkehr wie das im Deutschen verwendete á (zu je) ein. So gelangte es schnell auf Schreibmaschinen und Rechnertastaturen. Den Durchbruch verdankt das Zeichen schließlich dem Erfinder der E-Mail, Ray Tomlinson, der es als Trennzeichen zwischen Benutzernamen und Servernamen einführte.



...dass man einen GEZ-Beauftragten unbeachtet an der Tür stehen lassen kann?

Gerade dann, wenn man keine Rundfunkgeräte angemeldet hat, klingelt es schon mal an der Tür. Nicht selten wird dann versucht herauszufinden, ob sich ein Rundfunkgerät in der Wohnung befindet oder nicht. Ein anklingelnder GEZ-Beauftragter hat jedoch keinerlei Recht, eine Wohnung zu betreten. Man ist selbst nicht einmal gezwungen, ihm irgendwelche Auskünfte zu geben. Auch über eine angedrohte Hausdurchsuchung muss man sich keine Gedanken machen. Dafür müsste erst einmal ein Gericht gefunden werden, der sich dem annehmen würde.



...dass eine Bluetooth-Funkverbindung durch eine Mikrowelle gestört werden kann?

Bluetooth ist ein in den 90er Jahren entwickelter Funkstandard, bekannt aus Mobiltelefonen und von Headsets. Gefunkt wird im Lizenz-freien ISM-Band in einem Frequenzspektrum von 2,402 bis 2,490 GHz. Ein Mikrowellenherd dagegen nutzt eine Frequenz von 2,455 GHz, um Lebensmittel zu erhitzen und wäre in der Lage, eine nahe liegende Bluetooth-Verbindung zu stören. Weitere potenziell störende bzw. gestörte Funknetze sind die von WLAN oder einigen schnurlosen Telefonen, welche ebenfalls im ISM-Band um die 2,4 bis 2,5GHz funken.



Wussten Sie schon...?



Der Leiter des Lehrinstituts für Gesundheitsberufe:

Thomas Grün

Ein Mann mit Visionen

Thomas Grün ist ein Mann mit Visionen. Das merkt man bereits an der ungewöhnlichen Laufbahn, die der 57-jährige zweifache Vater im Laufe seines Lebens eingeschlagen hat. Nach seiner Ausbildung zum Elektroinstallateur diente er zuerst acht Jahre lang als Feldweibel bei der Bundeswehr, bevor er zunächst eine Ausbildung als Organisationsfachkaufmann und schließlich als Ergotherapeut anschloss. Damit hatte er seine Berufung gefunden. Die Betreuung von psychisch Kranken, sich in sie hinein zu versetzen und ihnen zu helfen, gefällt ihm an seinem Beruf am besten. Das war auch der Grund für seine 3-jährige Weiterbildung zum Gestaltungstherapeuten.

Herr Grün arbeitet seit nunmehr fast 30 Jahren in der Saarland Heilstätten GmbH. Zuerst als Ergotherapeut in der Klinik Tiefertal, dann als leitender Ergotherapeut für die Betriebsstätte Saarbrücken. Hier musste er feststellen, dass gute Mitarbeiter in der Ergotherapie schwer zu bekommen waren. Infolgedessen hatte er die Idee, eine eigene Schule für Ergotherapie zu gründen. Nach der Gründung der Fachschule für Ergotherapie wurde die Fachschule für Physiotherapie sowie die Fachschule für Heilerziehungspflege gegründet. Inzwischen bietet das Lehrinstitut fünf Ausbildungsberufe, sechs staat-

lich anerkannte Weiterbildungen, einen postuniversitären Bereich zur Ausbildung von Psychotherapeuten und viele weitere Maßnahmen an.



Um die Akademisierung der Gesundheitsberufe zu begleiten, wurde zunächst eine Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes geschlossen. Aktuell werden eigene Möglichkeiten geprüft, um in einer Verzahnung von Ausbildung und Studium über eine Berufsakademie Hochschulabschlüsse anbieten zu können. Das Lehrinstitut ist seit über sechs Jahren nach AZWV und DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

50 Mitarbeiter und 250 externe Dozenten tragen dazu bei, eine hochwertige Aus- und Weiterbildung anzubieten. Neben den 150 externen Praktikumsstellen, mit denen die Einrichtung kooperiert, wurden auch eigene ambulante Therapieeinrichtungen gegründet und betrieben, so z.B. Ambulanter Psychiatrischer Dienst, Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin, Podologische Praxis.

Seine berufliche Tätigkeit hat ihn auch als Privatperson verändert. Seine mit der Gestaltungstherapie verbundene Analyse führte dazu, dass er auch im privaten Umgang sensibler geworden ist und mehr auf die Intensionen seiner Mitmenschen achtet. Als Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit werden viele Hobbys gepflegt. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Theaterspiel mit dem Ensemble mit dem Theaterverein Altenkessel. Kochen und Gartenpflege runden die Hobbys ab. Als sportlichen Ausgleich fährt Thomas Grün Fahrrad und nutzt den Drahtesel, um damit zweimal in der Woche zur Arbeit zu fahren. Motorradfahren, Skifahren, Segeln und Angeln erweitern die sportlichen Aktivitäten.

Der vielfältige Visionär hat noch Vieles vor – und sein Erfolg gibt ihm recht!



SPENDEN

Deutsch-Italienischer Freundeskreis Rehlingen

Ende vergangenen Oktobers veranstaltete der Deutsch-Italienische Freundeskreis Rehlingen wieder seinen Deutsch-Italienischen Abend. Wir haben in unseren letzten Ausgaben schon mehrfach über diese immer erfolgreicher werdende Veranstaltung in der Sporthalle Rehlingen berichtet.

Der Erlös der Feste geht dabei wie jedes Jahr als Spende an gemeinnützige Organisationen.

So konnten am 06.12.2010 insgesamt 2.900 € durch den Verein an die Kinderhilfe Saar e.V., vertreten durch Margarita von Boch, an Waltraud Meiser vom Kinderhaus St. Nikolaus, an Don Paolo von der katholischen Mission sowie an AVODIC, vertreten durch Favara Sizilien übergeben werden.



Schecks für Karitative Organisationen

Die Arbeit, die die Ehrenamtlichen der Kinderhospiz-Gesellschaft leisten, kann man nicht hoch genug einschätzen. Dies stellte bei der Scheckübergabe in den Räumen der RAG in Saarbrücken deren Service-Personalleiter Herr Dr. Büdow fest. Er überreichte als Geste der Anerkennung 7.000 Euro an die Vertreter an des Kinderhospizdienstes Saar Frau Maria Eckert-Hospizfachkraft und Winfried Bausch - Öffentlichkeitsarbeit. Der Erlös stammte aus dem Konzert des Saarknappenchors sowie einer Aufstockung durch die RAG. 7.000 Euro erhielten die Vertreter von NELE, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, missbrauchten Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



v.l.n.r.: Herr Dr. Büdow, zwei Mitarbeiterinnen von RAG, Frau Maria Eckert, Bundestagsabgeordnete Elke Ferner, zwei Mitarbeiterinnen von NELE, Hans Georg Schmitt Mitarbeiter RAG und Initiator der Veranstaltung (Bergkapelle der RAG-Saar unter der Leitung von Herrn Bernhard Stopp), Giacomo Santalucia, Winfried Bausch



Helfen will gelernt sein! Ausbildung am Lehrinstitut für Gesundheitsberufe der SHG

**Ausbildung zum/zur Gesundheits- und
Krankenpfleger/in**

1. Oktober, Vollzeit, 3 Jahre

Ausbildung zum/zur Krankenpflegehelfer/in

1. Oktober, Vollzeit, 1 Jahr

Ausbildung zum/zur Stationsassistenten/in

1. Oktober, Vollzeit, 1 Jahr, schulgeldfrei

Ausbildung zum/zur Podologen/in

1. Oktober, Vollzeit, 2,5 Jahre, schulgeldfrei | Teilzeit, 3 Jahre

Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger/in

1. Oktober, Vollzeit, 1 Jahr begleitetes Vorpraktikum und
3 Jahre Ausbildung, schulgeldfrei



Ab 1. Oktober 2012 bieten wir ausbildungsbegleitende Studiengänge für Krankenpflege, Ergotherapie und Physiotherapie an.

Weitere Angebote und Informationen erhalten Sie unter
Telefon 0681/8 7009-0, per E-Mail unter sekr.lehrinstitut@sb.shg-kliniken.de oder unter www.shg-kliniken.de.

Fordern Sie auch unseren aktuellen Gesamtkatalog 2011 an!

Lehrinstitut für Gesundheitsberufe der SHG
Scheidter Str. 35
66130 Saarbrücken-Brebach

Gesundheitsberufe haben Zukunft!



ERFOLGE HAUTNAH ERLEBEN

FRANK JOHN – BÜRGERMEISTER VON KIRKEL



Beim Erscheinen dieser Ausgabe ist Frank John gerade 39 Jahre alt geworden und seit mehr als anderthalb Jahren Bürgermeister der Gemeinde Kirkel – einem der ältesten Orte im Saarland. Doch dies ist nicht das einzige Verblüffende an ihm.

Frank John widerlegt das Vorurteil vom humorlosen, langweiligen Bürokraten. Er ist locker, aufgeschlossen und immer für einen Scherz zu haben. Er liebt die Kommunikation und geht gerne auf die Menschen zu.

Schon als Jugendlicher hat er sich intensiv mit der Politik beschäftigt und sich bereits früh auf die Kommunalpolitik konzentriert. „Schließlich kann man dort die Erfolge hautnah erleben. Und da ich aus einem Arbeiterhaushalt stamme und darauf auch stolz bin, war es für mich naheliegend, mich für die Sozialdemokraten zu engagieren“, erklärt er seine politische Haltung. Der SPD trat er 1993 bei und wurde bereits mit 27 Jahren Vorsitzender des SPD Ortsvereins Limbach. 2001 wurde er Mitglied des Gemeinderates und 2004 dann Ortsvorsteher des Kirkeler Ortsteiles Limbach. Besonders die Zeit als Ortsvorsteher hat er in guter Erinnerung, weil man in dieser Position, entgegen der landläufigen Meinung, viel bewegen kann. „Natürlich muss man da auch ganz schön kämpfen, damit direkt vor der Haustür die angestrebten Projekte umgesetzt werden“, stellt Frank John fest.

Heute muss er sich, und dies tut er mit Freude, mit den starken Ortsräten auseinandersetzen. Er ist ein Politiker, der sich gerne intensiv mit den aktuellen Projekten beschäftigt, die Details in Augenschein nimmt und sie eingehend analysiert. Schließlich lebt er bewusst in der Gemeinde, liebt den Kontakt mit den Mitbürgern und stellt sich gerne auch kritischen Fragen.

Was die Kommunalverwaltung anbetrifft, steht Frank John auf sicheren Beinen. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre arbeitete er einige Jahre in der Privatwirtschaft. Danach wechselte er in die Verwaltung des Landkreises Homburg, wo er vorwiegend als Mitarbeiter in der Kämmerei eingesetzt war. Bei der Einführung von Doppik, der sogenannten doppelten Buchführung in der Verwaltung, habe er zwangsläufig Einblicke in alle Abteilungen der kommunalen Verwaltung bekommen. Für ihn sind dies wichtige Erfahrungen, um sich dem Amt des Bürgermeisters erfolgreich stellen zu können. Seine Nominierung

FRANK JOHN
JUNG. DYNAMISCH. ERFOLGREICH



zum Bürgermeisterkandidaten ist einvernehmlich beschlossen worden, wodurch er einen sehr engagierten Wahlkampf mit einem starken Team im Hintergrund führen konnte. Sogar der heutige Bundesvorsitzende der SPD, Sigmar Gabriel, sei nach Kirkel gekommen, um ihn zu unterstützen.

Heute lenkt er mit viel persönlichem Einsatz die Geschicke der 10.000-Einwohner-Gemeinde Kirkel. Unterstützt wird er dabei von seinen Mitarbeitern, deren besonderes Engagement er ausdrücklich betont, da ein hohes Arbeitspensum mit einem verhältnismäßig kleinen Mitarbeiterstamm bewältigt werden müsse. Frank John bleibt da nur Eines: mit gutem Beispiel vorangehen!

Zu den aktuellen Projekten der Gemeinde gehört, das am Ortsrand gelegene Gelände Zunderbaum zum Industrie- und Gewerbegebiet auszuweisen. Im Hinblick auf den Tourismus könne man mit dem Highlight „Kirkeler Burg“ punkten, bei der mit dem „Mittelaltermarkt“ und dem „Burgsommer“ zwei große Events immer wieder viele Besucher anziehen. Finanziell ist die Gemeinde insgesamt auf der sicheren Seite – und dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Es war immer sein Traum, Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde zu werden. Und da noch dieses Jahr geheiratet wird und sich noch dazu Nachwuchs angekündigt hat, fühlt er sich mit Recht rundum zufrieden im Ortsteil Limbach der Gemeinde Kirkel.

– Norbert Bentz

Infos:
<http://fs.gd/SPFACY>
Oder QR-Tag verwenden:



präsentiert:

JUMP!

Party für Jugendliche von 12-17 Jahren

Char-Buster
Dancefloor-Kracher
Mega-Hits

EMTAR 1-01
Kein Alkoholschank

Von 14:00 bis 20:00 Uhr

So, 15. Mai 2011 - So, 12. Juni 2011 - So, 10. Juli 2011

EIN „AUGENBLICK“ FÜR DIE KUNST

„MIT DEN AUGEN SEHEN IST VIEL.
MIT DEN AUGEN ERKENNEN UND VERSTEHEN
IST ALLES!“

In den Praxisräumen der Eppelborner Augenärztin Dr. Antje Merz schaffen anspruchsvolle Bilder eine angenehme Atmosphäre.

Immer wieder tauchen neue Gemälde auf, die Ausstellung wechselt.

Doch eines haben alle gemeinsam: Es sind Arbeiten von Petra Scheid.

Sie ist medizinische Fachangestellte in der Praxis von Dr. Antje Merz, sie ist verheiratet und Mutter dreier Töchter.

Vor allem aber ist Petra Scheid eine Künstlerin.

Sie ist ein Naturtalent, hat sich das Malen selbst beigebracht. Bereits in der Schule knüpfte sie erste Kontakte zu saarländischen Künstlern. Mittlerweile zeigt eine Vielzahl von Werken und Ausstellungen eindrucksvoll die Begabung von Petra Scheid.

Zahlreiche Einzelausstellungen, Projekte im öffentlichen Raum und private Kollektionen reihen sich aneinander, die Bilder von Petra Scheid findet man in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler ebenso wie in der Caritas-Klinik St. Theresia in Saarbrücken.

Petra Scheid fertigt Bilder im Wunschformat und sorgt gerne auch für eine Kreative Raumgestaltung vor Ort.



Text: Alwin Theobald

Zahllos sind die Versuche, einzufangen, was Kunst ist und was sie ausmacht.

Es scheint unmöglich, den Begriff „Kunst“ auf einen Nenner zu bringen.

Man könnte sagen, Kunst habe gleich zwei elementare Aufgaben:

Sie ist Spiegelbild des Künstlers und gleichzeitig ein Kommunikationsmittel, das andere Menschen befähigt, mehr über sich selbst zu erfahren.

In den hellen Praxisräumen der Augenarztpraxis Merz, Am Markt 25 in Eppelborn, werden die Farben der Bilder besonders in Szene gesetzt.

Der Betrachter, in diesem Falle der Patient, hat während der Wartezeit die Möglichkeit sich mit meiner Kunst, meinen Ideen auseinanderzusetzen.

Wechselt das Quartal, wechseln die Bilder. So entsteht stets eine neue, eine andere Atmosphäre.

Mal gedeckte Braun-Töne, mal leuchtendes Rot.

Nicht selten stellen Besucher beim Betreten der Praxis bereits die Frage: „Na, wie kreativ waren Sie denn, Frau Scheid?“ So entsteht ein persönlicher Kontakt zu den Menschen, zu den Patienten mit Augenerkrankung.

„Ich bin gerne in meinem Beruf als Arzthelferin“, sagt Petra Scheid. „Aber ohne meine Malerei kann ich nicht existieren. Die Ideen müssen auf die Leinwand, der Alltagsstress muss abgebaut werden.“

Ihre Objekte kann Petra Scheid dann an ihrem Arbeitsplatz präsentieren:

„Was will man mehr?“, fragt sie mit strahlenden Augen.

Viel Spaß beim Betrachten!



Alfred Staudt zum ver.di-Landesbezirks- leiter wiedergewählt



Alfred Staudt

geboren am 6.01.1958

Familienstand: verheiratet

gemeinsame 24jährige Tochter

05.07.1972 Hauptschulabschluss

01.09.1972 Ausbildung zum Straßenwärter

Abschluss: 06.06.1975

01.10.1973 Eintritt in die Gewerkschaft ÖTV

09.11.1976 Mitglied der SPD

18.02.1979 Wahl zum Vorsitzenden der SPD Schmelz

02.05.1982 Beginn Studium an der Akademie der Arbeit in Frankfurt

Abschluss 19.03.1983

01.10.1983 Beginn Ausbildung bei der Gewerkschaft ÖTV zum Gewerkschaftssekretär

Abschluss 30.09.1985

01.10.1985 Arbeitseinsatz als Gewerkschaftssekretär innerhalb des ÖTV-Bezirk Saar in verschiedenen Kreisverwaltungen

11.12.1987 Wahl zum Geschäftsführer der ÖTV-Kreisverwaltung Saarbrücken; diese Funktion ausgeführt bis zur Gründung ver.di

25.01.1994 Wahl zum stellvertretenden Landesvorsitzenden ÖTV-Bezirk Saar; diese Funktion ausgeübt bis zur Gründung von ver.di

11.03.1998 bis 06.02.1999 berufsbegleitende Fortbildung zum Prozessberater für Organisations- und Personalentwicklung

01.07.2001 zunächst kommissarischer Landesbezirksfachbereichsleiter „Gemeinden“. Nach Bildung des Landesbezirksfachbereichsvorstandes „Gemeinden“ Wahl zum Landesbezirksfachbereichsleiter

01.03.2007 Wahl zum ver.di-Landesbezirksleiter Saar

Saarbrücken. Die Delegierten der 3. ordentlichen ver.di-Landesbezirkskonferenz haben den bisherigen ver.di-Landesbezirksleiter Alfred Staudt (53) wiedergewählt. Dabei erhielt Staudt 77 von 78 Stimmen.

Auch sein bisheriger Stellvertreter Kurt Hau (55) wurde durch die Delegierten im Amt bestätigt. Anstelle der nicht mehr für dieses Amt angetretenen Stephanie Nutzenberger, wurde Petra Frank (49) als weitere Stellvertreterin neu in die Landesbezirksleitung gewählt. Nutzenberger kandidiert für den im Herbst zu wählenden neuen ver.di-Bundesvorstand.

In seinem Grußwort kündigte der saarländische Ministerpräsident Peter Müller an, zwar für Gespräche mit den Gewerkschaften zur Anhebung der Besoldung der Landes- und Kommunalbeamten zur Verfügung zu stehen, aber – zumindest im Jahr 2011 – auf eine Nullrunde weiterhin zu bestehen. Staudt sagte, dass ver.di, zusammen mit den anderen Gewerkschaften, dagegen eine „klare Kante“ setzen wolle. Auch die Beamtinnen und Beamten müssten eine Erhöhung ihres Einkommens, wie die übrigen Beschäftigten im Land, erhalten. Ansonsten wäre dies nach den bisher schon zugemuteten Sonderopfern in 2011 nur ein Vorspiel für die Entwicklung der nächsten Jahre.

Der ver.di-Bundesvorsitzende Frank Bsirske ging in seiner Rede auf die aktuelle Situation in Japan ein. Er bezeichnete die dreimonatige Aussetzung der Lauf-

zeitverlängerung für Atomkraftwerke als Placebo für die Wählerinnen und Wähler anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen. In der aktuellen Debatte sieht er jetzt im Saarland eine neue Perspektive für das Kraftwerk Ensdorf gegeben, für dessen Zukunft sich ver.di bei der Politik im Saarland einsetzen wolle. Weiterhin blickte er auf zehn Jahre ver.di nach dem damaligen Gründungskongress, dem Zusammenschluss von fünf Einzelgewerkschaften, zurück. In dieser Zeit seien diese nicht nur zusammengewachsen. Man könne eine positive Bilanz ziehen. ver.di ist erfolgreich im Kampf um eine solidarische Lohnpolitik und konnte wichtige Themen gesamtgesellschaftlich platzieren, wie die Notwendigkeit von Mindestlöhnen.

Die Delegierten wählten darüber hinaus einen neuen 46-köpfigen ehrenamtlichen Landesbezirksvorstand für den rund 37.000 Mitglieder starken ver.di-Landesverband. Zur Stunde wird auf der Konferenz über rund 50 Anträge - unter anderem zur aktuellen Politik, zum Streikrecht, zur Tarifpolitik und zu prekären Arbeitsverhältnissen, wie Minijobs und Leiharbeit – beraten.

Für Staudt ist die Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit des saarländischen Landesverbandes ein Garant für die Eigenständigkeit des ver.di-Landesbezirks auch über die nächste Amtsperiode von vier Jahren hinaus. Die Saar soll weiterhin als schlagkräftiger Gewerkschaftsbezirk über die Grenzen des Saarlandes hinaus gelten.

v.l.n.r.: Kurt Hau, Petra Frank, Alfred Staudt und Frank Bsirske





Hol Jan Delay an deine Schule!

NIMM AM BUNDESWEITEN SCHUL-BATTLE TEIL UND GEWINNE DAS EXKLUSIVE LIVEKONZERT VON JAN DELAY FÜR DEINE SCHULE.

REINKLICKEN
5 FRAGEN RICHTIG BEANTWORTEN
ABSCHICKEN

WWW.AOK-ON.DE

MACHT MIT!



Saarland
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft

Saarland
Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport

EFRE? - ESF?

www.efre.saarland.de | www.esf.saarland.de

Das Saarland entwickelt sich weiter. Wirtschaftlich innovativ aber menschlich. Weltkulturerbe, Premiumwanderwege, sanfter Tourismus, grenzübergreifend ausgerichtete Stadtentwicklung, Aus- und Weiterbildung junger Menschen und älterer Arbeitnehmer, Chancengleichheit im Beruf und vieles mehr.

Die Europäische Union stellt dem Saarland bis 2013 über 280 Mio. Euro an Mitteln aus der Strukturfondsförderung zur Verbesserung von Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung zur Verfügung.



Strukturfondsförderung der Europäischen Union im Saarland - Landesregierung und EU investieren in Ihre Zukunft



KUNST hat viele Gesichter

Wenn die 15jährige Julia Auth durch die Straßen ihrer Heimatgemeinde Kleinblittersdorf geht, kann sie sich eines sicher sein: der Blicke ihrer Mitmenschen.

Ungläubig, amüsiert, verständnislos, neugierig – die Palette der Reaktionen reicht über die gesamte Bandbreite. Dabei hat sie einfach nur eine vom Mainstream abweichende Lebenseinstellung.

EOS fragte sie nach ihren ungewöhnlichen Hobbys.

Julia ist mit ihren blauen Cyberloxx und der Schweißbrille eine auffallende Erscheinung, keine Frage. Doch ihr ist es egal, was die Leute in ihrer Umgebung davon halten. Es ist ihr Stil, ganz einfach.

„Eigentlich mag ich mich nicht in eine Schublade stecken lassen“, sagt sie auf die Frage, wo man ihren Stil wohl am besten einordnen könne. „Ich richte mich nach keinem bestimmten Kleidekodex. Jeden Tag ziehe ich etwas anderes an. Am besten kann man mich aber in die Kategorie ‚Cybergothic‘ stecken. Den Großteil meiner Kleidung mache ich selbst und kann daher auch immer etwas so verändern, wie’s mir gefällt.“

Und in der Schule?

„Für die Schule ist meine Kleidung eher ‚gemäßigt‘, was aber nicht bedeutet, dass ich so wie andere aussehe“, sagt sie augenzwinkernd.

Aufmerksam war die Redaktion auf Julia geworden, weil sie mit Begeisterung Mangas zeichnet. Da auch das EOS Magazin seit mehreren Ausgaben erfolgreich einen Comic integriert, traf sich unser Comicexperte David Schäfer mit der jungen Künstlerin, um sie zu ihrem Hobby zu interviewen.

„Ich zeichne inzwischen seit zweieinhalb Jahren Mangas“, erzählt sie ihm, und dass sie durch eine Freundin zum Zeichnen gekommen ist. „Ich zeichne gerne Tiere und Menschen, vor allem Mädchen. Aber eigentlich habe ich mich auf nichts festgelegt. Ich habe da meinen eigenen Stil.“

Einen bestimmten Mangazeichner, „Mangaka“ genannt, als Vorbild hat sie nicht, obwohl sie natürlich eine Lieblingsmangareihe hat.

„Ich mag die Mangaserie ‚Shamon King‘, davon besitze ich alle 40 Bände. Sie ist in Deutschland nicht so bekannt. Es gibt sie auch als Animeserie, ich schau’s mir ab und zu im Internet an. Bei den Fernsehserien finde ich Naruto und One Piece ganz gut, besonders One Piece ist immer lustig.“

Und ihre eigene Manga-Welt?

„Einen kompletten Comic habe ich noch nicht gezeichnet. Ich habe auch keine eigene fiktive Welt für meine Figuren, die meisten haben nicht mal Namen. Nur ein Mädchen hat den Namen Yumi.“



Text:
David Schäfer
und Nicole Glücklich





Bobby Farrell, der weltberühmte Frontman von Boney M., ist tot.

„The energy in my music has no limit.“

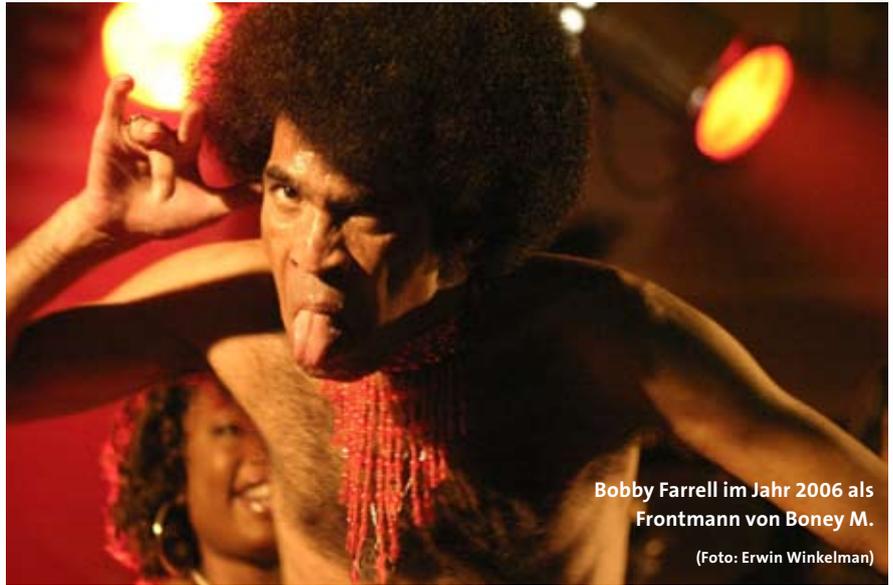
Bobby Farrell wurde im Jahr 1949 auf der niederländischen pazifischen Insel Aruba geboren. Bereits im jugendlichen Alter von 15 Jahren verließ er seine Heimat. Er arbeitete zwei Jahre lang auf Schiffen und lebte danach einige Zeit in Norwegen, bevor er schließlich seine Arbeit als DJ in den Niederlanden aufnahm.

Sein tänzerisches Talent und sein sympathischer karibischer Akzent verhalfen ihm schon früh zu beachtlichen Erfolgen. Aufgrund lukrativerer Angebote siedelte Bobby Farrell schließlich nach Deutschland über und setzte seine Arbeit dort fort.

Frank Farian, der bekannte Musikproduzent, hatte im Jahr 1974 den Titel „Baby Do You Wanna Bump“ aufgenommen und 1975 unter dem Namen Boney M. veröffentlicht. Die Gruppe Boney M. gab es zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht. So machte sich Farian auf die Suche nach geeigneten Bandmitgliedern für die Bühnenshow. Leadsänger war und blieb aber immer Farian selbst.

Nach einigen personellen Fluktuationen innerhalb der Gruppe wurde Frank Farian bei der Suche nach dem geeigneten Frontmann für Boney M. schließlich fündig bei Bobby Farrell, von dessen Tanzstil er gleich fasziniert war, als er ihn das erste Mal sah.

Zusammen mit den ebenfalls aus der Karibik stammenden Maizie Williams, Marcia Barrett und Liz Mitchell machte sich Bobby Farrell von da an auf den Weg zu einer weltweiten Karriere.



Bobby Farrell im Jahr 2006 als Frontmann von Boney M.

(Foto: Erwin Winkelmann)

Nach einem Auftritt in einer Fernsehshow, mit der ersten unter dieser Formation von Boney M. veröffentlichten Single „Daddy Cool“, schossen die Verkaufszahlen ins Unermessliche. Millionen Exemplare dieser noch heute unvergesslichen Single wurden verkauft. Ab da war jede Veröffentlichung der Band ein Top-

Hit, jedes Konzert war ausverkauft, niemand wollte es sich entgehen lassen, die unvergleichliche Bühnenshow von Bobby Farrell zu erleben.

Dieser Erfolg hielt bis in die frühen 80er Jahre an. Jedoch wurde Bobby Farrell wegen seiner Unzuverlässigkeit im Jahr 1981 von Frank Farian gefeuert. Ab da

schwand der Erfolg der Band merklich, sodass nach einigen Veröffentlichungen mit neuem Frontmann und mittelmäßigen Erfolgen Bobby Farrell schließlich wieder zu Boney M. zurückkehren durfte. Allerdings schien Boney M. sich von diesem Schaden nicht mehr zu erholen. Das im Jahr 1985 folgende Album blieb ebenfalls ohne Erfolg. Frank Farian verlor damit das Interesse, die Band war zur Auflösung verdammt.

Ab da formierte im Laufe der Zeit jedes der vier Bandmitglieder eine eigene Gruppe mit dem Namen Boney M. um sich, welche hauptsächlich live Erfolge feiern konnten.

So tourte auch Bobby Farrell, nach Erfolgen als Solokünstler mit seiner eigenen Gesangsstimme, mit „Boney M. feat. Bobby Farrell“ jahrelang um die Welt.

Am 29. Dezember 2010 führte ihn sein Tourneepfad nach St. Petersburg in Rus-



Boney M.

sland. Seine Fans freuten sich sehr auf das für den Folgetag angekündigte Konzert, jedoch sollten sie bitterlich enttäuscht werden. Bobby klagte am Abend über Schmerzen in der Brust und Atemnot. Für ihn, der für seine Auftritte lebte, stand zu keiner Zeit eine Absage des Konzertes zur Debatte. Er rief sich keinen Arzt, sondern zog sich in sein Hotelzimmer zurück. Am nächsten Morgen wurde er von seinen Kollegen und den Hotelmitarbeitern tot auf seinem Bett gefunden. In der Obduktion wurde Herzversagen als Todesursache festgestellt – Fremdeinwirkung wurde definitiv ausgeschlossen.

Seine Beerdigung fand am 8. Januar 2011 in Amsterdam statt. Neben unzähligen Fans waren auch die Familie von Bobby Farrell und seine ehemaligen Bandkolleginnen Liz Mitchell, Marcia Barrett und Maizie Williams anwesend. Bei der offiziellen Trauerfeier im Amsterdamer Theater Stads Schouwburg wurden die Hits von Boney M. gespielt. Seine letzte Ruhe fand Bobby Farrell auf dem Friedhof Zorgvlied.

Er selbst hat einmal gesagt, er wolle dass seine Musik die Menschen fröhlich macht und ihnen schöne Erinnerungen bereiten soll. Dies hat er unbestritten erreicht.

– Stephan Schorn



Ein Mitglied des dibk, James Williams, war bei der Beisetzung am 8. Januar 2011 auf dem Amsterdamer Friedhof Zorgvlied dabei.

Fotos:
 offizielle Bobby-Farrell-
 Webseite
www.bobbyfarrell.com

SR 1 UNPLUGGED
 Ganz nah am Star

SR 1
 EUROPAWELLE

GANZ
 GROSSES
 RADIO

Das gibt's nur bei SR 1: Erleben Sie die exklusivsten Konzerte im Saarland!
 Infos auf 88.0 und www.SR1.de

Mittelalter live erleben auf Burg Kirkel



Großer Mittelaltermarkt auf Burg Kirkel

Samstag 21. Mai 2011 ab 11.00 Uhr
Sonntag 22. Mai 2011 ab 10.00 Uhr

Erwachsene 2,- €
Jugendliche 1,- €
Kinder bis Schwerthöhe und
mittelalterlich Gewandete Eintritt frei



wo es Rittern einst gefiel...



09. Juli 2011

Sommernachtskino auf Burg Kirkel



23. Juli 2011

Erlebnistag mit Handwerkerdorf



24. Juli 2011

Burgolympiade für alle Altersklassen



25. - 29. Juli 2011

Burgsommer in den Sommerferien

Weitere Informationen auf www.burgsommer.de

Roland Theis: Dynamischer Demokrat mit Idealen

Er ist der Generalsekretär der CDU Saar. Diese Rolle nimmt Roland Theis ernst, er erfüllt sie mit Leben. 2009 wurde der junge Landtagsabgeordnete im Alter von gerade mal 29 Jahren in das wichtige Parteiamt berufen, folgte damit dem jetzigen Innenminister Stephan Toscani nach.

Theis ist Christdemokrat mit Leib und Seele. Einer, der in Helmut Kohl ein wichtiges Vorbild sieht und – als einer von ganz Wenigen – im Büro des Altbundeskanzlers ein Praktikum machen durfte. Nahezu täglich begegnete er während dieser Zeit dem „Kanzler der Einheit“. Heutzutage setzen auch Peter Müller und Annegret Kramp-Karrenbauer auf den dynamischen Nachwuchspolitiker. „Für mich ist es eine große Verpflichtung, die aktuellen politischen Herausforderungen im Sinne meiner Partei, vor allem aber im Sinne der Saarländerinnen und Saarländer zu meistern“, sagt der 32jährige.

Seine Aufgaben als Abgeordneter und Generalsekretär der saarländischen CDU sind vielfältig, arbeitsintensiv und zeitaufwändig. Doch es gibt auch einen Ausgleich: Der bekennende Nichtsportler liebt das Lesen (vor allem von Thrillern und Biografien), er liebt Reisen in ferne Länder und er liebt vor allem seine Frau, auf die er stets bauen kann und die – wen wundert's

– ebenfalls politisch aktiv ist.

Mit großer Wahrscheinlichkeit haben die Verhältnisse in seinem Geburts- und Wohnort Fürth eine wichtige Rolle bei der Entscheidung gespielt, sich für die Gemeinschaft stark zu machen: In dem kleinen Dorf im Ostertal fehlte ein Treffpunkt für Jugendliche. Roland Theis machte es sich zusammen mit seinen Mitstreitern zur Aufgabe, das zu ändern. Mit der gleichen Zielstrebigkeit, die viele heute an ihm schätzen, verfolgte er bereits damals konsequent seine gesetzten Ziele.

Früh fand er so zur Schülerunion und zur JU – zwei selbstständigen politischen Nachwuchsorganisationen, deren politische Ideale er auch heute keineswegs verleugnet und die in seiner politischen Arbeit eine wichtige Rolle spielen. „Und das ist gut so“, findet Roland Theis, der als politisches Talent mit außergewöhnlichen rhetorischen Fähigkeiten gilt.

„Sich zum damaligen Zeitpunkt für die JU zu begeistern, war fast schon revolutionär“, schildert Theis. „Eine Gegenströmung im roten Umfeld Ostertal.“



Viele Rathäuser im Saarland, die Kreisverwaltung und auch die Landespolitik waren fest in SPD-Hand. Besonders gut sind dem jungen Ostertaler noch die Protestaktionen gegen die Sparpolitik von Oskar Lafontaine in Erinnerung, der damals gerade 1.000 Lehrerstellen gestrichen hatte.

Theis verstand es, in Schule und Studium Bestleistungen zu erbringen und trotzdem stets politisch präsent zu sein: „Es war für mich erholsam, gemeinsam mit Freunden wichtige politische Ziele zu verfolgen und auch Erfolge zu erzielen“, erklärt der Jurist, der erste parlamentarische Erfahrungen als Stadtrat in Ottweiler sowie als Kreistagsmitglied machte und als JU-Landeschef bereits bei der Organisation von zwei Landtagswahlkämpfen mitwirkte: Ein kampferprobter Politrecke bereits in jungen Jahren – und auch als CDU-Generalsekretär vielleicht noch ganz am Anfang einer vielversprechenden politischen Karriere.

– Norbert Bentz



KATHARINA.

DER RUHENDE POL DER EOS-REDAKTION

Gekonnt verpasst Katharina Füller den Artikeln in unserer EOS den letzten Feinschliff.

Kein Fehler entgeht ihrem geschulten Auge, selbst die längsten Schachtelsätze werden von der Neu-Saarländerin mit hanseatischem Migrationshintergrund in die richtige Form gebracht.

Sofern sie die Artikel nicht sogar gleich selbst schreibt.

Denn das kann sie auch.

Professionell.

Das zeichnet sie aus.

Ebenso wie ihre Offenheit, ihre Spontaneität und ihre Verlässlichkeit.

Katharina Füller ist ein passionierter Bücherwurm, doch mindestens ebenso stark gilt ihre Leidenschaft den Pferden, sowie dem Motorradfahren, wenn auch bisher nur als Sozia.

Die ausgeglichene Art der studierten Wirtschaftswissenschaftlerin sorgt dafür, dass die Hektik in unserem Team ihre Grenzen findet. Es gibt kein Problem, für welches sie keine adäquate Lösung parat hätte.

Die Bremerin, die seit 2009 ihre neue Heimat im Saarland gefunden hat, ist der ruhende Pol unserer Redaktion.

Zum Glück für unser junges saarländisches Integrations- und Lifestylmagazin EOS.

Leider ist ihre Arbeit selten sichtbar aber für die gesamte Redaktion und den Druck des Magazins unentbehrlich.

– Alwin Theobald



Werner Zimmer: Keine halben Sachen!

Es gibt Menschen, die machen nicht einfach nur einen Job.

Sie machen niemals nur halbe Sachen.

Im Gegenteil: Bei allem, was sie anfangen, sind sie stets mit ganzem Herzen, mit Leib und Seele dabei. Sie könnten auch gar nicht anders, denn ihr Beruf ist ihre Berufung.

Ein solcher Mensch ist Werner Zimmer. Die lebende Sport-Ikone des Saarländischen Rundfunks. Einer, den der Sport nicht los lässt.

Einer, der nicht nur in Radio und Fernsehen über den Sport berichtet hat, sondern selbst bereits früh zur sportlichen Leistungselite unseres Landes zählte.

Werner Zimmer lief mit Olympiasieger Armin Hary nicht nur um die Wette, sondern in der 4 x 100m – Staffel seines Vereins „Saar 05 Saarbrücken“ sogar im gleichen Team. Lange war er selbst saarländischer Rekordhalter über die 800-Meter-Strecke, eine Distanz, über die er sagt: „Auf den 800 Metern war ich zuhause“.

Mit seinem Engagement beim Saarländischen Rundfunk begann er nach seinem Studium (Theologie, Geschichte und – wie sollte es anders sein – Sport) seine zweite ‚sportliche‘ Karriere.

Werner Zimmer schaffte etwas, das nicht jedem gelingt: Perfekt verband er seine Leidenschaft für den Sport mit seinem Beruf. Er gab der Sportberichterstattung beim SR und auch bei der ARD ein Gesicht.



Werner Zimmer (r.) mit Udo Jürgens

1963 berichtete er erstmals für den SR über die „Tour de France“; bis in die späten neunziger Jahre prägte er nachhaltig die Berichterstattung über dieses sportliche Großereignis und über Land und Leute am Rande der „Tour“.

Verständlich, dass ihn die Krise der „Tour“ bewegt – und auch, dass nationale Verbände das Thema Doping noch immer nicht ernst nehmen. Als Beispiel nennt Zimmer die Affäre Contador: Obwohl verbotene Substanzen nachgewiesen wur-



von links: Fritz Walter, Werner Zimmer, Uwe Seeler und Franz Beckenbauer

den, habe der spanische Radsportverband den Radprofi nicht gesperrt. „Ich kann nur hoffen, dass die Sperre nun vom Internationalen Sportgerichtshof durchgesetzt wird und das Vertrauen in den Radsport langsam zurückkehrt“, betont Werner Zimmer, selbst ein engagierter Verfechter eines sauberen Sports.

Mit der Entscheidung von ARD und ZDF, sich weitgehend aus der Tour-Berichterstattung zurückzuziehen hadert er trotzdem: „Das Thema Doping wurde bedauerlicherweise als Vorwand genommen. Im Hintergrund spielten Einschaltquoten die größere Rolle“, so der Fernsehprofi, der vielen in Deutschland auch aus der ARD-Sportschau bekannt ist.

Es ist nicht übertrieben, zu sagen: Werner Zimmer ist „Mr. Sportschau“. Von 1966 bis 1993 moderierte er die beliebteste deutsche Sportsendung.



„Der Chef“, so wird der alt-Bundestrainer Uwe Seeler noch heute respektvoll genannt. Auf unserem Bild bei einem Interview mit Werner Zimmer im ARD-Moderatorstudio. Der Interviewer ist Fritz Walter. Gut zu sehen: das erfolgreiche Trainerpaar Uwe Seeler und Werner Zimmer. Die beiden sind in der ARD-Moderatorstudio. Fritz Walter: Das ist meine Barre – die trinke ich am liebsten.

Auch beim Unterhaltungsfernsehen war Werner Zimmer eine Hausnummer: So übernahm er unter anderem vom unvergessenen Hans Rosenthal die Moderation der Quizsendung „Eins plus eins gegen zwei“, moderierte die Sendung „Sicher ist sicher“ und „Der Apfel fällt nicht

weit vom Stamm“, wurde später gar Programmleiter und stellvertretender Intendant beim Saarländischen Rundfunk.

Auch heute ist der Sport noch immer die große Leidenschaft des mittlerweile 74-jährigen: Als stellvertretender Präsident des Landessportverbandes Saar und Präsident des Saarländischen Leichtathletikverbandes spielt er noch immer eine wichtige Rolle für die Förderung des Spitzensportes und auch des Breitensportes im Saarland, engagiert begleitet er die Weiterentwicklung der Hermann-Neuberger-Sportschule, unseres Olympia-Stützpunktes im Saarland.

Werner Zimmer stellt sich immer wieder in den Dienst des Sports und der guten Sache. Das zeichnet ihn aus, macht ihn zum Vorbild.

– Alwin Theobald



Seine Reime sind geschliffen wie ein Degen – zielsicher nimmt er in seinen Büchern „Heiterkeitzeit“ und „Heiterkeitzeit 2 – Nachbar Mensch“ das allzu Menschliche aufs Korn. Er lässt Situationen, die jeder kennt, vor dem geistigen Auge entstehen und führt sie zu überraschenden Pointen.

Arno Meiser, außergewöhnlicher Autor und passionierter Karnevalist aus Habach, einem kleinen Dorf in der geografischen Mitte des Saarlandes, stellt immer wieder aufs Neue eindrucksvoll unter Beweis, dass er sein Metier bestens beherrscht.

Gekonnt jongliert der 49jährige mit seinen Versen. Er präsentiert Gedichte, die nicht selten zum Nachdenken anregen und dem Leser ebenso wie den Zuhörern immer wieder ein Lächeln auf die Lippen zaubern, seine Büttenreden strapazieren Zwerchfell und Lachmuskeln.

Dass der Aha-Effekt nie, aber auch wirklich niemals zu kurz kommt, ist das Markenzeichen des Habacher Urgesteins Arno Meiser. Das weiß selbst der saarländische Ministerpräsident Peter Müller zu schätzen: Seit 13 Jahren bringt Meiser die närrische Doppelrede des Ministerpräsidenten und seines Friseurs für die Eppelborner Fastnacht zu Papier.

Auch persönlich ist der gelernte Industriekaufmann ein ausgemachter „Faasebooz“. In der Figur des „Landbriefträgers“ ist Arno Meiser während der fünften Jahreszeit in der Bütt unterwegs, brillierte

Arno Meiser – Zeit für etwas **HEITERKEIT**

in diesem Jahr gar in der „Narrenschau“ des Verbandes Saarländischer Karnevalsvereine, die auch im Südwest-Fernsehen ausgestrahlt wurde.

Trotz seines Engagements als Autor kommt bei dem Vater zweier erwachsener Söhne das Ehrenamt keineswegs zu kurz – im Gegenteil.

Nach 20 Jahren im Vorstand des Habacher Karnevalsvereins folgten langjährige Tätigkeiten als Geschäftsführer des SV Habach. Auch als Schulleiternvertreter der Schule für Blinde und Sehbehinderte in Lebach war Arno Meiser über sechs Jahre mit Herzblut bei der Sache. Über die gleiche Dauer war er Mitglied der Landeselternvertretung in Saarbrücken. Seit acht Jahren ist er nun Vorsitzender des Fördervereins Waldpark Habach, dieser Verein unterstützt die Habacher Fußballer und deren Naturrasenplatz im Waldpark. Arno hat sich als Gründungs- und Vorstandsmitglied der Eppelborner Tafelrunde dazu entschlossen, gemeinsam mit etlichen Mitstreitern in Not geratenen Menschen zu helfen.

Nach seinem beruflichen Ausstieg bei der Deutschen Telekom, für die er 26 Jahre lang arbeitete, hat er sich nun ganz dem Schreiben zugewandt. Mit großem Erfolg vertreibt er seine Bücher, schreibt weiterhin für allerlei Anlässe und trägt auch seine Texte vor.

Wenn jemand einem lieben Menschen eine auf ihn zugeschnittene Rede selber vortragen möchte, sie aber nicht schreiben kann, dann ist er bei unserem Autor genau an der richtigen Adresse. Arno schreibt die Rede und zeigt dem Auftraggeber auch, wie man sie vorträgt.

Und genau so verhält es sich mit Büttenreden, die man bei ihm beauftragen kann.

Auch für kurzweilige, humorvolle Moderationen ist er zu haben. Und Vieles mehr, was mit Humor zu tun hat.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Heiterkeitzeit Band 3 in Entstehung, sie wird im September 2011 im Rahmen einer öffentlichen Lesung vorgestellt.

Die ersten beiden Bände der Heiterkeitzeit sind jeweils zum Preis von 6,- Euro bei Tabak & More in Eppelborn erhältlich. Außerdem können sie beim Autor selber bestellt werden und kommen dann auf dem Postweg ins Haus.

E-Mail: arno.meiser@t-online.de oder heiterkeitzeit@t-online.de

– Alwin Theobald



Saarländisch in den Mund gelegt.

von Arno Meiser

DU, GÜNTER,
DAT MIT DEINEM NEUE
HOORWUCHSMITTEL ESS
WOHL GRRRÜNDLICH
SCHIEF GANG.

HASCHD JO
WOLLE ET
ALLERBILLISCHDE
HANN.



PETER,
WENN ICH DICH SIEHN,
DO KRIEN ICH GRAUE
HOOR!



ICH SAAN'S DIR,
ASTRID. DER SCHMITT,
DER MACHT AUS
ALLEM GELD.



SON-DER-
ANGEBOT!



Günter Schmitt ist
seit Jahr und Tag
Peter Müllers Frisör.

Müller'sch Pit sein

Figaro



Die
KI.KA LIVE
 Moderatorin
 Jessica Lange

ist am 28. November 1988 in Stuttgart geboren, sie hat südamerikanische Wurzeln und lebt seit 1996 im Saarland.

Sie arbeitete unter anderem bei Radio Saarbrücken (Funkhaus Saar) als Moderatorin.

Tanzen ist ihre große Leidenschaft: Bereits im Alter von vier Jahren nimmt sie an Workshops teil und wird im Jahr 2003 Tänzerin in D!s Dance Club (Detlef D! Soost).

Seit dem 25. Januar 2010 moderiert Jessica an der Seite von Ben bei KI.KA LIVE.



KOCHEN MIT
 JESSICA LANGE:
Comida



Dolce Vita

Sa. 02.07. & So. 03.07.



ab 14 Uhr im Strandbad Bosen

Showgruppe LA PIAZZA • Fahenschwinger •
 Pizzajonglage • Feuershow • Tarantella • DOS Toledos mit
 Hula Hoop und Rola Rola • Trio Voce Blu

TOP-Act's

Samstag ab 19 Uhr „Gino Castelli & Band“
 Sonntag ab 18.30 Uhr Musikband „Da Vinci“

Eintritt: 2,50 Euro (Kinder bis 14 Jahre frei!)

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung nicht statt!



RECETA/REZEPT:

Entrada (Vorspeise):

Caldo de espárragos (Spargelcrèmesuppe)

Plato Principal (Hauptspeise):

Fritada, Tortillas, Arroz, Lechuga con Pico de Gallo, Crema de Aguacate y Aji

1. Fritada

Schweinefilet in Würfel schneiden, in der Pfanne kross anbraten, rote Zwiebeln dazugeben und würzen (Curry, Knoblauch, Cuminum, Pfeffer, etwas Gemüsebrühe)

2. Tortillas

Salzkartoffeln gar kochen dann das Wasser wegschütten, Kartoffeln zerdrücken, 2 Eier dazugeben (je nach Bedarf), geriebenen Gauda dazugeben, würzen. Alles vermengen, aus der Masse Bällchen formen und in der Pfanne braten

Tip: Am besten in einer Teflonpfanne braten, damit nichts kleben bleibt!!



típica del Ecuador

3. Lechuga con Pico de Gallo

Marinade für die Salatblätter:

Zitronensaft, Salz, Zucker, Pfeffer, Olivenöl, weißer Balsamico

Pico de Gallo:

Tomaten in heißes Wasser legen (ca. 30 Sek.), dann Pelle abziehen, Körner entfernen, würfeln, rote Zwiebeln ganz klein schneiden, mit Olivenöl, weißem Balsamico, Salz, Pfeffer und 1 TL Zucker würzen und alles vermengen

Pico de Gallo in einem großen Salatblatt (in Marinade eingetaucht) servieren

4. Crema de Aguacate

Zwei Avocados pürieren, etwas körniger Frischkäse, 3 EL Crème Fraiche, etwas Zitronensaft, Salz, Pfeffer, Coriander klein hacken und etwas Knoblauch miteinander vermengen.

5. Aji (Dip)

Das bleibt mein Geheimnis :)

Postre (Nachtisch):

Früchtetraum

Ananas als Schiffchen serviert mit pürierter Mango

¡Buen provecho!

Guten Appetit!

¡Que disfrutan!

Lasst es euch schmecken!





Edith D'Angelo
(Geschäftsführerin)

Mozartstraße 31
D-66793 Saarwellingen

Tel. 06838 - 983896
Fax 06838 - 983897

E-Mail info@hedgmbh.com
www.hed-gmbh.com

HED Handelsvertretung GmbH für elektronische Geräte

Unsere Leistungen:

- Vertrieb von elektronischen Geräten für die Haus-technik
- Funksysteme für Markisen und Rollläden
- Solar-Rollladensysteme
- Solar-Fensterladensysteme
- Solar-Schiebeladensysteme
- Solar-Raffstorsysteme
- Rolltorsteuerung
- Funkfernsteuerung

Black



Pearl

NEU

Funk-Handsender

- Steuerung eines beliebig wählbaren Funkempfängers oder einer Gruppe
- Geeignet für Rollladen-, Licht- und Torsteuerung
- Funk-Sicherheits-code





Bis zum nächsten Mal!
Eure Jessica Lange

Läuft richtig gut.

Alkoholfrei, isotonisch
und fruchtig-frisch.



KARLSBERG

www.karlsberg.de

HDM